LANDSCHAFT BAUEN & GESTALTEN

Zeitschrift des
Bundesverbandes
Garten-, Landschafts-
und Sportplatzbau e. V.

Beruf im TV vorgestellt

Landschaftsgärtner Stars einer ZDF-Serie

Aktuell
BGL-Verbands-
kongress in Potsdam

Thema des Monats
Tarifrunde 2001:
Jahresarbeitszeit

GaLaBau intern
Service per Internet
www.galabau.de

BGL

07. 2001
34. Jahrgang
Juli 2001

Einzelpreis 6 DM
ISSN 1432-7953
Z 8422 E

Titelfoto:

BGL-Logo im ZDF-Fernsehgarten
Wie spannend der Beruf des Landschaftsgärtners ist, zeigt das ZDF: In einer elfteiligen Serie berichtet der Mainzer Sender über den grünen Berufsstand. **Bericht Seit 18.**

Themen dieser Ausgabe

4 Aktuell

BGL-Verbandskongress tagt in Potsdam
Im September trifft sich die Branche in der BUGA-Stadt

6 Thema des Monats

Tarifrunde 2001: Jahresarbeitszeit
So werden Arbeitsplätze und die Zukunft im GalaBau gesichert

8 Kommentar

Argumente für die Jahresarbeitszeit
Von Egon Schnoor, Vorsitzender des BGL-Tarifausschusses

9 ELCA

GaLaBau in der Schweiz
So ist die Situation der günen Branche in dem Alpenland

10 Service

Westfälische Maschinentage in Warendorf
Der LV Westfalen-Lippe informierte über technische Neuheiten

11 Service

Abschreibungstabellen weiterhin anzuwenden?
Die Branchen-AFA-Tabellen haben Vorrang vor allgemeinen Tabellen

12 Service

Lesefutter
Neues vom Büchermarkt

20 GaLaBau intern

BGL-Ausbildungsausschuss tagte in Potsdam
Im Blickpunkt: Institutionelle Umschulung

22 Aus Industrie und Wirtschaft

Neue Produkte für den GaLaBau

S. 4

Vierter BGL-Verbandskongress in Potsdam
In der BUGA-Stadt trifft sich vom 28. bis 30. September der Berufsstand.

S. 6

Thema des Monats: Tarifrunde 2001
Jahresarbeitszeit – Sicherheit für Arbeitsplätze und Zukunft im GaLaBau

S. 9

GaLaBau in der Schweiz
So arbeiten Landschaftsgärtner in den Alpen

BEILAGENHINWEIS: Dieser Ausgabe liegt das Ausbilder-Info bei.
Wir bitten um freundliche Beachtung.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V.
Verantwortlich: Dr. Hermann Kurth
Redaktion: Eva Herrmann (BGL), Jörg Hengster, Andreas Tackenberg, Markus Berger (signum[kom)

Anschrift für Herausgeber und Redaktion:
Haus der Landschaft
Alexander-von-Humboldt-Str. 4
53604 Bad Honnef
Telefon 0 22 24 / 77 07 - 0
Telefax 0 22 24 / 77 07 77

Email: BGL@galabau.de
Internet: http://www.galabau.de

Verlag und Anzeigen:
signum[kom
Richard-Wagner-Str. 18, 50674 Köln
Telefon 02 21 / 9 25 55 12
Telefax 02 21 / 9 25 55 13
Email: kontakt@signum-kom.de
Anzeigenleitung: Jörg Hengster
Layout: Angelika Schädle
Druck: SZ-Offsetdruck Verlag, Martin-Luther-Str. 2-6, 53757 Sankt Augustin

Ab 1. Oktober 2000 gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 21. Die Zeitschrift erscheint monatlich. Bezugspreis 60,- DM inkl. Versandkosten und MwSt. jährlich. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Keine Haftungen für unverlangte Sendungen aller Art. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.
Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier.
ISSN 1432-7953

Vom 28. bis 30. September in der BUGA-Stadt

Vierter BGL-Verbandskongress in Potsdam

Lassen Sie sich in den Filmstudios Babelsberg von mittelalterlichen Eindrücken gefangen nehmen.

Der Vierte BGL-Verbandskongress findet in diesem Jahr vom 28. - 30. September in der BUGA-Stadt Potsdam statt. Wir laden schon jetzt alle BGL-Landesverbände und ihre Mitgliedsbetriebe ein, an unserem gemeinsamen Branchentreff teilzunehmen. Die offizielle Einladung geht Ihnen in den nächsten Wochen zu.

Anzeige

Freuen Sie sich auf ein anspruchvolles Programm mit vielen Highlights, besuchen Sie die BUGA Potsdam und knüpfen Sie Kontakte zu Ihren landschaftsgärtnerischen Kollegen. Es lohnt sich bestimmt.

Kongresshotel ist das Dorint Hotel Sanssouci in Potsdam. Es liegt in unmittelbarer Nähe der charmanten Russischen Siedlung und des Bundesgartenschaugeländes. Bis auf den Begrüßungsabend des Landesverbandes Brandenburg und den BGL-Abend finden alle Veranstaltungen im Hotel statt.

„Landschaftsgärtner-Treff“

Um den bereits am Vortag (27. September 2001) anreisenden Kongressteilnehmern einen angenehmen Abend im Kreise der Kolleginnen und Kollegen zu ermöglichen, hat der BGL im rustikalen Restaurant „Fliegender Holländer“ einen „Landschaftsgärtner-Treff“ eingerichtet. Das Lokal ist mühelos zu Fuß vom Hotel aus erreichbar. Vergessen Sie die Beschwerden der Anreise beim gemütlichen Zusammensein mit anderen Landschaftsgärtnern.

Politischer Auftakt

Traditionsgemäß beginnt auch der Vierte Verbandskongress mit einem Politischen Auftakt, dem ein Empfang im Foyer des Hotels vorausgeht. Sie haben genügend Zeit, Ihre Kongressunterlagen und Ihr Welcome-Paket in Empfang zu nehmen. Neben dem BGL-Präsidenten Werner Küsters und dem Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam, Matthias Platzeck, hoffen wir, noch eine weitere hochkarätige Persönlichkeit des öffentlichen Lebens als Redner gewinnen zu können. Lassen Sie sich also überraschen.

Fachprogramme am Nachmittag

Im Anschluss an den Politischen Auftakt bieten wir Ihnen zwei Fachtagungen an. Zunächst spricht Professor Dr. Ludger Honnefelder aus Bonn über „Recht und Ethik in der modernen Medizin“. Im Anschluss setzt sich Professor Axel Schmidt aus Trier mit neuen Wegen zum Unternehmererfolg auseinander.

Der erste Tag des Verbandskongresses klingt dann beim Begrüßungsabend des Landesverbandes Brandenburg im Kuhstall in Schloss Diedersdorf aus. Für den etwa halbstündigen Transfer haben wir für Sie einen Bus organisiert, der Sie vom Hotel zum Schloss und wieder zurück bringt.

Lassen Sie sich bezaubern vom rustikalen Ambiente, kulinarischen Genüssen und weiteren Überraschungen während des brandenburgischen Abends.

Volles Programm am zweiten Kongresstag

Am Samstag geht es weiter mit dem öffentlichen Kongressteil. Nach einem Grußwort von Dr. Jörg Schönbohm, Minister des Innern des Landes Brandenburg, folgen wie üblich die Anträge und Wahlen. Über die Anträge, die von den Landesverbänden und den BGL-Ausschüssen eingebracht werden, stimmt der Verbandskongress ab. Er legt damit die dringend zu bewältigenden Aufgaben der Verbandsarbeit fest. So hat jeder Mitgliedsbetrieb die Möglichkeit, die Verbandsarbeit des BGL maßgeblich mitzugestalten. Also: Ihre Stimme ist gewünscht!

Die BUGA in Potsdam ist immer eine Reise wert. Stauden überall: Die Pyramidengärten lassen sich aus der Perspektive der Wälle am wirkungsvollsten wahrnehmen.

Der Begrüßungsabend des Landesverbandes Brandenburg findet in diesem Jahr im Kuhstall in Schloss Diedersdorf statt.

Ein weiteres Thema während des öffentlichen Kongressteils wird die vom BGL geplante PR-Kampagne für unseren Berufsstand sein. Wir präsentieren Ihnen ein Feuerwerk von Ideen, die alle dem gleichen Ziel folgen: Den Umsatz des Garten- und Landschaftsbaus spürbar und nachhaltig zu steigern. Erfahren Sie zudem Neues und Wissenswertes über Kunden, Dienstleistungen und Zukunftsmärkte unseres Berufsstandes. Neueste Marktforschungsergebnisse werden Ihnen viel verraten über die Zukunft unseres Berufsstandes und nicht ausgeschöpfte Marktpotenziale.

Zweites Fachprogramm

Unmittelbar im Anschluss an die Mittagspause folgt eine weitere Fachtagung zum Thema „Nachtragsmanagement im GaLaBau – Geltendmachung, Berechnung und Durchsetzung von Nachtragsforderungen". Als Referenten konnte der BGL Professor Dr.-Ing. Horst Dieter Supe von der Fachhochschule Lippe (Baubetriebslehre) gewinnen. Es gibt heute so gut wie kein Bauvorhaben, das so perfekt geplant und ausgeschrieben wird, dass es genau dem Bauvertrag entsprechend ausgeführt und deshalb ausschließlich mit den vereinbarten Preisen abgerechnet werden kann. Wie bereits im Vorfeld mögliche Vergütungsprobleme verhindert beziehungsweise Ansprüche gestärkt werden können, zeigt der Vortrag von Professor Supe auf.

Am späten Nachmittag finden schließlich die Beratungen über die BGL-Finanzen mit den von den Landesverbänden entsandten Delegierten statt.

Potsdam pur – Das Rahmenprogramm

Für die Gäste, die nicht am Kongress teilnehmen müssen, hält der BGL ein attraktives Rahmenprogramm bereit. Unter dem Motto „Der neue Garten – schöne Aussichten und eine zauberhafte Liebesgeschichte" führen wir Sie unter fachkundiger Leitung an wahrhaft traumhafte Plätze in und um Potsdam. Noch möchten wir nicht zu viel verraten. Nur so viel: Die Besichtigung des Marmorpalais steht natürlich ebenso auf dem Programm wie ein Ausflug zum Pfingstberg. Bitte planen Sie für das Rahmenprogramm viel Zeit ein. Es beginnt voraussichtlich gegen 10 Uhr und wird auch den Großteil des Nachmittages in Anspruch nehmen.

Überraschung in Babelsberg

Zum Abschluss des zweiten Kongresstages laden wir alle Gäste in die Filmstudios Babelsberg zum BGL-Abend ein. Wir entführen Sie in längst vergangene Zeiten. Freuen Sie sich auf ein anspruchsvolles Programm mit vielen Überraschungen und lassen Sie sich in vergangene Zeiten versetzen.

Fachführung über die BUGA-Potsdam

Traditionell führen am letzten Kongresstag GaLaBau-Unternehmer, die auf der Bundesgartenschau gebaut haben, ihre Kollegen über das Gelände. So wird es auch in Potsdam sein, wo Landschaftsgärtner anschaulich demonstrieren werden, wie sie bestimmte knifflige Aufgaben gelöst oder besondere Herausforderungen gemeistert haben.

Der Vierte BGL-Verbandskongress tagt diesmal im Dorint Hotel Sanssouci in unmittelbarer Nähe des BUGA-Geländes

Informationen zum Verbandskongress im Überblick

- Beginn: 28. September 2001, 10.00 Uhr
- Ende: 30. September 2001, 13.00 Uhr

- Kongresshotel:
Dorint Hotel Sanssouci &
Kongresszentrum Potsdam
Jägerallee 20
D-14469 Potsdam
Telefon: 0331 – 274-0
Fax: 0331 – 274-1000

- Zimmerbuchungen über das Kontingent des BGL bis zum 17. August 2001
Zimmerpreis: 215,14 DM zuzüglich 29,34 DM Frühstück

Hermann Kolb †

Hermann Kolb verstarb am 14. Juni 2001 plötzlich und unerwartet im Alter von 85 Jahren. Der Berufsstand der Landschaftsgärtner hat diese Nachricht mit Trauer und Betroffenheit zur Kenntnis genommen. Unsere besondere Anteilnahme gilt den Hinterbliebenen, seiner Witwe Christine Kolb und seiner Tochter Barbara Aufmkolk.

Kolb war sowohl im Landesverband Bayern als auch beim BGL in zahlreichen Funktionen tätig. Er gehört zu den Gründungsvätern des bayerischen Verbandes im Jahr 1963. Bis 1970 gehörte er dem Vorstand an und war von 1968 bis 1970 stellvertretender Vorsitzender.

Darüber hinaus hat Kolb den Grundstein für die heute so erfolgreiche GaLaBau-Fachmesse gelegt. Als Vorsitzender des damaligen BGL-Technik-Ausschusses war er maßgeblich an den Technik-Tagen beteiligt und einer der Väter der GaLaBau, die sich aus den Technik-Tagen entwickelt hat. In dieser Eigenschaft war Kolb 1974 auch Vorsitzender des GaLaBau-Fachmessebeirates. Aufgrund seiner besonderen Verdienste erhielt Kolb 1992 die Ehrenmitgliedschaft des Landesverbandes Bayern, sowohl 1982 als auch 1990 den BGL-Preis und 1984 die BGL-Ehrennadel. Man darf wohl sagen, dass kaum ein anderer Landschaftsgärtner so viele Ehrungen erfahren hat wie Hermann Kolb.

Die Einführung der Jahresarbeitszeit mit integrierter „Schlechtwettergeld-regelung" steht im Mittelpunk der Gespräche.

Jahresarbeitszeit – Zukunft im GaLaBau

TARIFRUNDE 2001: VERHANDLUNGEN FORTGESETZT

Am Ende der zweiten Tarifverhandlungsrunde mit der IG BAU einigte man sich auf die Fortsetzung der Verhandlungen in Kleiner Arbeitsgruppe. Die arbeitgeberseitig geforderte Einführung der Jahresarbeitszeit mit integrierter „Schlechtwettergeldregelung" wird als Nachfolgeregelung des von der IG BAU gekündigten Schlechtwetterlohn-Tarifvertrages genauso behandelt, wie die Lohnforderungen der IG BAU und die Angleichung der Ostentgelte auf das Niveau im Westen. Die geografisch sehr differenzierte Marktsituation (Ost-West- bzw. Nord-Süd-Gefälle) zwingt die Verhandlungspartner erneut, nach intelligenten Lösungen zu suchen, wie sie bereits in den letzten Abschlüssen deutlich geworden sind. Die Einführung hat auf Arbeitgeberseite absolute Priorität. Sie bietet eine Chance der geografisch höchst differenzierten Ausgangslage im Bundesgebiet gerecht zu werden und zu einem partnerschaftlichen Abschluss beizutragen. So bleiben die GaLaBau-Betriebe im immer härter werdenden Wettbewerb zukunftsfähig.

Warum Jahresarbeitszeit?

Die Jahresarbeitszeit ist eine der wichtigsten Rahmenbedingungen für Betriebe. Hinsichtlich ihrer Anpassungsfähigkeit an die im GaLaBau besonders wetterabhängige Auftragssituation. Zudem ist sie wichtig für die Flexibilität der Betriebe, was die jeweilige Preissituation am Markt betrifft. Gearbeitet wird also, wenn Arbeit vorhanden ist. Daneben wird unseren Mitarbeitern ein auf 100 % verstetigtes Monatseinkommen über das ganze Jahr auf Vorschussbasis garantiert. Dies ist eine wichtige Vertrauensbasis für die Arbeitnehmer und ein Pluspunkt für Personen, die bei uns im GaLaBau beruflich ihre Heimat suchen. Die Förderung der ganzjährigen Beschäftigung in der Bauwirtschaft mit der Absicherung durch das Winterausfallgeld ab der 150. Stunde durch die Bundesanstalt für Arbeit sowie 2,00 DM steuer- und sozialversicherungsfreies Wintergeld werden durch Integration in das System erhalten.

Jahresarbeitszeit bringt Arbeitsplatzsicherheit

Mit der Einführung der Jahresarbeitszeit werden die vorhandenen Arbeitsplätze gesichert. Schwankende Auftragslagen, schlechte Preise, subventionierte Konkurrenz durch den Zweiten Arbeitsmarkt oder die privatwirtschaftlichen Tätigkeiten durch Kommunen, Konkurrenz durch Landwirtschaft, Gebäudereiniger oder Hausmeister, werfen bei den Betriebsinhabern die Frage nach Entlassungen auf. Je flexibler der Unternehmer auf die jeweilige Situation reagieren kann, desto weniger drängt sich die Frage nach Kostensenkungspotenzialen durch Arbeitnehmerabbau auf. Der „atmende Betrieb" arbeitet viel und intensiv, sogar bis an die Grenze der Belastungsfähigkeit, wenn die Arbeit vorhanden ist. Entsprechend weniger wird gearbeitet, wenn keine oder nur wenige Aufträge zur Verfügung stehen oder die Witterung es nicht erlaubt. Besteht jedoch die entsprechende Flexibilität der Rahmenbedingungen in den Betrieben, wird die Entlassungsfrage gar nicht erst auftauchen. Im Gegenteil, es entsteht automatisch eine Situation, in der sogar Beschäftigungsaufbau betrieben wird, so dass neue Arbeitsplätze geschaffen werden können. Der Unternehmer, der sich aufgrund seiner flexiblen betrieblichen Rahmenbedingungen auf lohnenswerte Auftragsbearbeitung konzentrieren kann, denkt sehr schnell über Investitionen und Vergrößerungen nach. Damit schafft er letztendlich neue, sichere Arbeitsplätze. Zudem garantiert er in einer höchst witterungsabhängigen Branche ganzjährig verstetigte Einkommen. Als kleines Bonbon kommt auch noch das arbeitgeberfinanzierte steuer- und abgabenfreie Wintergeld (2,00 DM/Std.) hinzu.

Neue Arbeitszeitsouveränität auf betrieblicher Ebene

Sowohl für den Arbeitgeber als auch für den Arbeitnehmer steigert die Flexibilität der Arbeitszeit die Souveränität, über selbige zu verfügen. Einzige Bedingung ist das Einver-

Was bringt die Jahresarbeitszeit?

1. Arbeitsplatzsicherheit für Arbeitnehmer, da betriebliche Anpassungsfähigkeit auf Marktsituation gegeben ist.
2. Flexible Reaktionsfähigkeiten, insbesondere bei Auftragsschwankungen und Witterung.
3. Ganzjährige gleichmäßige Verstetigung des Jahreseinkommens. Planungssicherheit für unsere Arbeitnehmer, 100 % Lohn jeden Monat, das ganze Jahr.
4. Erhöhung der Arbeitszeitsouveränität auf betrieblicher Ebene und auch für unsere Arbeitnehmer (private Zeitplanungen möglich), Spielräume für individuelle Lösungen.
5. Erhalt der Absicherung bei Schlechtwetter.
6. Erhalt des Winterausfallgeldes ab der 150. Stunde.
7. Erhalt des steuer- und abgabenfreien Wintergeldes (2,00 DM/Std.).
8. Erhalt von 5 Tagen des durch Einführung des SWL-TV erhöhten tariflichen Urlaubs.
9. Erhalt des witterungsbedingten Kündigungsschutzes.
10. Absicherung der Arbeitszeitkonten durch Insolvenzschutz.
11. Abbau von Überstunden und damit Beitrag zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Schaffung neuer Arbeitsplätze.
12. Verbesserung der Lehrstellensituation.
13. Erhalt eines bundesweiten Flächentarifvertrages.

Die Einführung der Jahresarbeitszeit macht die Arbeitsplätze für alle GaLaBauer sicherer.

nehmen zwischen beiden, damit die Betriebsabläufe nicht gestört werden. Ob es dabei um Banalitäten wie Brückentage (1 oder 2 Arbeitstag(e) zwischen Feiertag und Wochenende) oder um die Nutzung von Arbeitszeitkonten für besondere Investitionen der Arbeitnehmer im Privatbereich geht, spielt dabei keine Rolle. Gleiches gilt für Fort- und Weiterbildungsaktivitäten der Arbeitnehmer oder die Nutzung von Überkapazitäten für die Speisung der zusätzlichen betrieblichen und/oder privaten Altersvorsorge.

Insolvenzschutz für Arbeitgeber selbstverständlich

Je höher die Guthaben auf Arbeitszeitkonten sein können, desto eher taucht die Frage nach einer Absicherung der ausstehenden Gelder für geleistete Arbeit auf. Für diese Besorgnis haben die Arbeitgeber Verständnis. Aber auch sie tragen ein gehöriges Risiko, wenn sie nach Einführung des neuen Jahresarbeitszeitmodells das monatlich gleichmäßige Einkommen zahlen. Wenn die Arbeitsleistung nicht gesichert ist, können Arbeitszeitkonten im Minus stehen. Denn welcher Arbeitnehmer bietet für ein Minuskonto von 150 Stunden im Betrieb dem Arbeitgeber eine Bürgschaft seiner Bank an? Gleichwohl ist sich die Arbeitgeberseite einig, für positive Arbeitszeitkonten von bis zu 300 Stunden neben dem staatlich garantierten Insolvenzgeld eine zusätzliche Insolvenzabsicherung abzuschließen, obwohl dies neue betriebliche Zusatzkosten verursacht. Das ist die neue Flexibilität auch wert.

Arbeitnehmer ziehen mit

Im Gegensatz zur IG BAU zeigen viele Arbeitnehmer in unseren Betrieben Verständnis für die Einführung der Jahresarbeitszeit und erkennen deren Sinnhaftigkeit. Dies sind die Erfahrungswerte des Umgangs mit den Arbeitszeitkonten im Rahmen des Schlechtwetterlohn-Tarifvertrages (SWL-TV). Bestätigt wird dies auch durch die Gespräche der letzten zwei Jahre in den Betrieben. Sie wurden nach der Ende Juni 1999 von der Gewerkschaft ausgesprochenen Kündigung des SWL-TV wegen einer Nachfolgeregelung von den Betriebsinhabern mit ihren jeweiligen Belegschaften geführt. Dies alles zeigt das aufgebaute Vertrauen zwischen Unternehmern und Arbeitnehmern. Es entstand durch die Praxis der Ausgleichskonten für Schlechtwetterlohn.

Die Gewerkschaft dagegen pauschaliert, polemisiert und ideologisiert die Thematik. Sie beharrt bisher auf der Baulösung im Schlechtwetterbereich. Sie tut dies, obwohl sie weiß, dass diese Baulösung im GaLaBau zu Produktivitätsverlusten führen würde und gleichzeitig weitere höhere Zusatzkosten auf die Betriebe zukommen. Nach dem Motto „das ist mir egal“ trägt sie intensiv dazu bei, dass die Gefahr der Arbeitsplatzverluste gesteigert wird. Aber es sind ja unsere Arbeitnehmer in der Branche des GaLaBaus, die dann eventuell ihre Arbeitsplätze verlieren. Die Arbeitsplätze der IG BAU sind nicht gefährdet.

ACHT ECKPUNKTE, DIE DER BGL-TARIFAUSSCHUSS AM 22. MAI 2001 DER IG BAU ZUR EINFÜHRUNG DER JAHRESARBEITSZEIT VORGELEGT HAT:

1. Festlegung der Höhe einer Jahresarbeitszeit (12 Monate), die flexibel auf Tage, Wochen und Monate in den Grenzen des Arbeitszeitgesetzes verteilt werden darf.
2. Festlegung eines Ausgleichszeitraums, in dem eine bestimmte durchschnittliche Arbeitszeit erreicht wird und an dessen Ende ein Abrechnungsstichtag mit der Feststellung von Zeitschulden und Zeitguthaben festgelegt wird (3 Jahre).
3. Bestätigung des Jahreseinkommens auf dem Niveau von 100 % durch Einführung eines Monatslohnes als Abschlagszahlung.
4. Führung eines Arbeitszeitkontos mit laufender monatlicher Information über dessen Stand. Begrenzung des Arbeitszeitkontos auf 300 Guthabenstunden und 150 Stunden Zeitschulden.
5. Integration der Absicherung von Schlechtwettergeld auf der Basis von 150 Stunden Winterausfallgeld-Vorausleistung (WAG-VL; 100 %).
6. Wintergeld bleibt erhalten.
7. Witterungsbedingter Kündigungsschutz
8. Insolvenzschutz

Anzeige

Egon Schnoor, der Vorsitzende des BGL-Tarifausschusses, befürwortet das neue Arbeitszeitmodell.

Arbeitsplatzsicherheit im GaLaBau

ARGUMENTE FÜR DIE JAHRESARBEITSZEIT

Egon Schnoor

Vorläufig noch uneinsichtige Gewerkschaftsfunktionäre verteidigen die höchst überflüssige Einrichtung des BAU-SWG von gestern, anstatt in die Zukunft zu sehen und mit uns gemeinsam die Arbeitswelt im GaLaBau von morgen zu gestalten.

Die Gewerkschaftsfunktionäre bewegen sich eher zurückhaltend auf dieses tarifpolitische Neuland zu. Ihre Position ist erzkonservativ und zurückhaltend – mehr den Blick nach hinten gewandt als fortschrittlich und positiv die Herausforderungen der Zeit annehmend. Wir GaLaBauer müssen in die Zukunft sehen, uns mit ihr beschäftigen. Wir müssen die Chancen nutzen, die uns die Zukunft bietet.

Eine Ausweitung der flexiblen Arbeitszeiten ist geeignet, die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen zu stärken und Arbeitsplätze zu sichern. Sie ermöglicht es gleichzeitig, die persönlichen Interessen unserer Beschäftigten besser zu berücksichtigen. Die verstärkte Arbeitszeitflexibilisierung ist damit ein Baustein zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Wachstum und Beschäftigung in unserer GaLaBau-Branche.

Für mich sind die flexiblen Arbeitszeitmodelle, die auf dem Jahresarbeitszeitmodell basieren, der entscheidende Schritt in die Zukunft. In unserer betrieblichen Wirklichkeit erleben wir im Laufe eines Jahres „Spitzenzeiten“ und „Phasen, die weniger arbeitsreich“ sind. Diese miteinander auszugleichen, bringt für den Arbeitgeber wie für den Arbeitnehmer Vorteile.

Jedes Unternehmen sollte im Benehmen mit seinen Mitarbeitern letztlich für sich entscheiden, was es für das Richtige hält.

Bei ehrlicher und offener Kommunikation zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer fällt das Verständnis für unternehmerische Notwendigkeiten groß aus. Dadurch werden Lösungen gefunden, die für das Unternehmen und seine Mitarbeiter tragfähig sind.

Der gesamte BGL-Tarifausschuss ist sich mit mir einig, dass die Einführung der „Jahresarbeitszeit – Arbeitsplatzsicherheit mit ganzjährig verstetigtem Einkommen“ – das wichtigste und tragfähigste Argument für unsere zukunftsfähige Tarifpolitik ist. Es gibt kein besseres Argument für unsere stark witterungsabhängige Branche, in der die Arbeitnehmer ihren Arbeitsplatz mit und in der Natur gestalten, indem sie mit dem lebenden Baustoff Pflanze als einzige fachkundig und qualifiziert die Lebensbedingungen der Menschen gestalten. Verstärkt wird die Durchschlagskraft dieses Arguments angesichts des allseits bestehenden Fachkräftemangels mit Blick auf die stetig steigende Problematik des demografischen Faktors. Im Jahre 2010 wird er statistisch seinen Tiefpunkt erreichen. Schon jetzt besteht ein Kampf zwischen den Betrieben hinsichtlich jedes einzelnen qualifizierten Arbeitnehmers. Allzu bald wird auch der Ausbildungsmarkt einen nie dagewesenen Wettbewerb um Auszubildende zwischen den verschiedenen Branchen erleben.

Deshalb bin ich fest entschlossen, mit Beharrlichkeit und – wenn notwendig – auch mit aller Härte die tarifpolitische Auseinandersetzung um die Einführung der Jahresarbeitszeit in unserer Branche in der diesjährigen Tarifverhandlungsrunde zu erkämpfen. Wenn die Führungspersönlichkeiten aus dem Bundesvorstand der IG BAU jüngst in einem Pressefrühstück von einer „knüppelharten Lohnrunde auch im GaLaBau“ gesprochen haben, so scheue ich mich nicht, bei der Jahresarbeitszeit jeden notwendigen Weg härtester tarifpolitischer Auseinandersetzung zu gehen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Sie kennen mich als ruhigen und ausgeglichenen Unternehmervertreter unseres Berufsstandes. Dementsprechend gestalte ich mit Unterstützung meiner Berufskollegen aus dem BGL-Tarifausschuss die bundesweite Tarifpolitik für unsere zukunftsfähige Branche. Wenn jedoch die Gewerkschaft keinen anderen Ausweg zulässt, werden wir Arbeitgeber gemeinsam die Einführung der Jahresarbeitszeit durchsetzen. Wir müssen dies tun angesichts der branchenspezifischen Marktbedingungen und wegen der Sicherung der Zukunftsfähigkeit unserer GaLaBau-Betriebe.

Deshalb darf ich an Sie alle an dieser Stelle für den Fall einer ausweglosen tarifpolitischen Verhandlungssituation schon jetzt den Appell der Solidarität aller Unternehmer im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau richten. Wenn Warnstreiks oder punktuelle Wellenstreiks die Antwort der Gewerkschaft auf die diesjährige Tarifrunde sein sollten, müssen wir wie ein Mann zusammenstehen. Wir werden strategisch darauf vorbereitet sein.

Ich bin sicher, dass wir mit der unternehmerischen Einigkeit in unserer Branche die Zukunft für die GaLaBau-Betriebe mit der Einführung der Jahresarbeitszeit auf lange Sicht sichern werden. Ebenso können wir auf lange Zeit die Arbeitsplätze unserer Mitarbeiter erhalten und eventuell sogar noch ausbauen. Eine Lohnerhöhung kann – angesichts des brutalen Preiskampfes – nur bezahlt werden, wenn wir durch die Flexibilität der Jahresarbeitszeit eine Möglichkeit bekommen, diese auch zu verdienen. Oft werde ich zur Zeit gefragt, wann es denn endlich zu einem Tarifabschluss kommt. Ich antworte ehrlich: „Ich weiß es nicht, ich kann es zur Zeit nicht einschätzen“. Aber ich möchte Ihnen meinen Leitspruch für die Tarifverhandlungen mitteilen: „Geduld ist die Kraft, mit der wir das Beste erlangen“.

Verband Schweizerischer Gärtnermeister (VSG)

Viele Kunden leisten sich Luxus im Garten

An dieser Stelle berichten wir regelmäßig über die Situation in anderen Ländern. Diesmal informieren wir über den GaLa-Bau in der Schweiz.

Die Schweiz befindet sich zur Zeit in einer Umstellungsphase zwischen Rezession und Hochkonjunktur. Die bis vor zwei Jahren dauernde Rezession, die ca. zehn Jahre dauerte, hat sich zumindest in einigen Wirtschaftsbereichen und in einigen Gebieten der Schweiz abgeschwächt oder ist gar in eine Hochkonjunktur umgeschwenkt. In der für den Garten- und Landschaftsbau wichtigen Baubranche kann besonders in der Grossagglomeration Zürich von einem regelrechten Boom gesprochen werden. Leider können noch nicht alle Branchen von diesem Boom gleich profitieren. Die Frage, die zur Zeit die Schweizer Wirtschaft besonders interessiert ist, ob die guten Vorgaben aus Zürich noch auf alle anderen Gebiete ausgedehnt werden können.

Auftragslage im Garten- und Landschaftsbau

Die meisten Betriebe haben einen mittleren bis grossen Arbeitsvorrat aufzuweisen. In vielen Gebieten der Schweiz herrscht auf dem Baumarkt weiterhin ein grosser Preisdruck. Dieser setzt den durch die zurückliegende Rezession stark geschwächten Betrieben stark zu. Erfreulich ist, dass sich viele Kunden im Garten wieder Luxus leisten. Dadurch können sich Firmen, die sich im Bereich anspruchsvoller Gärten positionieren, sehr attraktive Aufträge sichern.

Ausbildung im Garten- und Landschaftsbau

Im August 2000 haben die ersten Ausbildungen nach dem neuen Ausbildungsreglement für Gärtner begonnen. In diesem Reglement werden einige für den Gartenbau wichtige Änderungen fest geschrieben. An der Lehrabschlussprüfung wird neu das Fach „Pflanzenkenntnisse“ ein Fallfach sein, das heisst, dass ein Absolvent der Prüfung, der in diesem Fach keine genügende Note erreicht, die Prüfung nicht bestanden hat. Weiter werden aktuelle Themen wie Wasserbau, Dachbegrünung, Fassadenbegrünung und Ingenieurbiologie neu in die Ausbildung aufgenommen. Durch das neue Ausbildungsreglement sollen die Absolventen einen besseren Wissensstand erreichen. Weiter wird versucht, den Beruf attraktiver zu machen, um die bereits vielen Absolventen der Ausbildung in der Branche zu halten. Im Bereich der Weiterbildung sind die Absolventenzahlen der Ausbildungsgänge klein. In den Stufen Vorarbeiter und Bauleiter ist es daher sehr schwierig gute Fachleute zu finden. Mit einer in der letzten Sitzung des Fachrates beschlossenen Umstellung der Weiterbildungsstufen soll versucht werden, die Attraktivität der Weiterbildung zu steigern.

Projekt Kompass

Unter der Leitung der Schweizerischen Zentralstelle für Baurationalisierung ist in diesem Frühjahr ein Projekt unter dem Namen „Kompass“ gestartet worden. Mit diesem neuen Angebot soll dem gesamten Baumarkt in der Schweiz die funktionale Ausschreibung von Bauarbeiten erleichtert werden. Die bisherigen Normpositionskataloge werden neu parametrisiert und mit Branchenwissen hinterlegt. Somit können in Abfragesystemen die Leistungsverzeichnisse für Bauarbeiten zusammen gestellt werden. Weiter können die Abfragen als funktionale Beschreibungen der Bauarbeiten verwendet werden. Die so erstellten Leistungsverzeichnisse können weiterhin mit den bereits bei ca. 40 % der Gartenbauunternehmer verwendeten Vorkalkulationssysteme kalkuliert werden. Der Garten- und Landschaftsbau erhofft sich mit diesem System wesentliche Verbesserungen bei der Offerierung von Unterhaltsarbeiten. Weiter wird erwartet, dass die Qualität der Ausschreibungen generell besser wird. Die Umsetzung wird ca. 5 Jahre in Anspruch nehmen.

Die diesjährige Frühjahrstagung der ELCA fand in Locarno (Schweiz) statt. Hier ein Blick auf die am Lago Maggiore gelegene idyllische Perle der Schweiz.

Änderungen in der Mehrwertsteuer

Seit dem 1. Januar sind in der Schweiz neue Mehrwertsteuersätze gültig. Der Normalsatz, der auch für Gartenarbeiten gilt, beträgt neu 7,6 %. Der reduzierte Satz, der für Pflanzenlieferungen angewendet werden kann, beträgt neu 2,4 %. Beide Sätze wurden um 0,1 % für die Finanzierung der neuen Alpentransversalen erhöht. Neu für den Gartenbau ist jetzt, dass die Pflanzenlieferungen in den Rechnungen für Gartenanlagen zum reduzierten Satz verrechnet werden können (bisher mussten die Pflanzen, wenn diese auch gepflanzt wurden, zum höheren Satz verrechnet werden). Durch diese neue Regelung kann man durch die Mehrwertsteuer verursachte Marktverzerrungen eliminieren.

Herbizidverbot auf Wegen und Plätzen

In der Schweiz gilt seit dem 1. Januar 2001 ein generelles Verbot für die Anwendung von Herbiziden auf Wegen und Plätzen. Dieses Verbot gilt für öffentliche sowie für private Flächen. Viele Pflegefirmen haben jetzt Mühe, die neuen Anforderungen zu erfüllen, da die Techniken, Unkraut thermisch zu bekämpfen, noch nicht hinreichend bekannt sind.

LV-Westfalen-Lippe lud nach Warendorf ein

Fünfte Westfälische Maschinentage

Der Landesverband Westfalen-Lippe hat im Mai auf dem Gelände der Deula in Warendorf zum fünften Mal ihren Westfälischen Maschinentag durchgeführt. Wichtigstes Thema war „Bodenschonendes Arbeiten im Garten- und Landschaftsbau“. Zudem haben GaLaBau-Betriebe aus dem Verbandsgebiet erstmals eigene technische Entwicklungen präsentiert.

Bodenschutz und Maschineneinsatz

Auf jeder Baustelle muss entschieden werden, welche Maschinen oder Geräte am zweckmäßigsten eingesetzt werden. Ein wichtiges Entscheidungskriterium ist dabei der Bodenschutz als Teil der Umweltschonung. Da zur Bodenschonung ein Fahrwerk mit möglichst geringer Bodenverdichtung am geeignetsten ist, wurden beim 5. Westfälischen Maschinentag vor allem Maschinen mit Kettenfahrwerken vorgeführt, d.h. entweder am Minnibagger oder am Minidumper. Süddeutsche GaLaBau-Betriebe setzen diese Maschinen seit Jahren zunehmend ein. Im norddeutschen Bereich sind sie dagegen eher selten vertreten, obwohl sie aufgrund ihrer geringen Ausmaße auch auf der kleinsten Hausgartenbaustelle einsetzbar sind. Bodenschonend arbeiten zudem Selbstladedumper und Raupenlader, die ebenfalls präsentiert wurden.

GaLaBau-Betriebe mit eigenen technischen Entwicklungen

Sechs Betriebe folgten dem Aufruf des Landesverbandes Westfalen-Lippe, Innovationen vorzustellen, die aus den Erfahrungen der Baustellenpraxis entwickelt worden sind. Die drei Firmen Kittel aus Lüdenscheid, Klaus Zimmer aus Nordkirchen und Rainer Neumann aus Höxter erhielten attraktive Preise für ihre Innovationen. Der nächste Maschinentag wird im Jahr 2003 stattfinden.

Der Betrieb Mark Höke aus Melle stellte eine Spatenreinigungsmaschine vor. Mit ihr können Schaufeln, Grabegabeln und andere Geräte leicht gereinigt werden.

Die Firma Kittel aus Lüdenscheid baute die Hydraulik eines Rapid-Einachsers um. Dadurch kann man über eine zusätzliche Zweiwege-Steuerung auch Anbaugeräte hydraulisch betätigen. Als neuestes hydraulisches Anbaugerät stellte der GaLaBau-Betrieb die LIPCO-Stubbenfräse vor. Bei dieser Innovation wird der Einachser über einen Stempel hydraulisch vom Boden abgehoben. Er kann so mit wenig Kraft am Holm rechts-links geschwenkt werden. Weiterer Vorteil: Die Verletzungsgefahr ist geringer.

Auch auf kleinsten Hausgartenbaustellen kann diese Maschine eingesetzt werden.

Mit diesem Dreifach-Erdbohrer können Reihenabstände bis 150 cm gepflanzt werden.

Einen flexibleren Einsatz ermöglicht diese Adapterplatte für einen Radlader.

Klaus Zimmer, GalaBau-Unternehmer aus Nordkirchen, entwickelte zusammen mit Stefan Lammers eine Adapterplatte für einen Kramer-Radlader Typ 120. Jetzt kann man Anbaugeräte einsetzen, für die man normalerweise einen Zweiachsschlepper benötigt. Zusätzlich zu den üblichen Arbeiten einer Baumaschine können nun weitere Bereiche der Bodenbearbeitung abgedeckt werden.

Zusammen mit der Firma Globus Hebetechnik aus Hilden entwickelte der GaLaBau-Betrieb Leonhards aus Wuppertal ein Ladungssicherungsnetz. Es kann ganz einfach mit zwei Karabinerhaken auf der Pritsche eines Leicht-LKW befestigt und mit jeweils zwei Ratschen gesichert werden. Mit diesem Netz kann Ladung wie zum Beispiel Handwerkszeug, kleine Geräte, kleine Maschinen oder anderes Material so gesichert werden, dass sie auf der Pritsche nicht verrutscht.

Die Firma Rainer Neumann aus Höxter ergänzte ihr Universal-Trägerfahrzeug-Snowcat RK 20 S in der eigenen Werkstatt um einen Dreifach-Hydro-Erdbohrer mit Bohrspindeln von 150 mm, 200 mm, 300 mm und 400 mm Durchmesser. Die Bohrerlänge beträgt einheitlich 55 mm. Durch diese Umrüstung kann man bis zu einer Breite von drei Metern arbeiten, so dass Reihenabstände bis maximal 150 cm gepflanzt werden können.

Der Betrieb Müssemeier aus Lage-Müssen brachte eine Erfindung zum Holzspalten mit nach Warendorf. Man hatte an der Heckdreipunkt eines Unimogs anstelle des Oberlenkers ein fest stehendes Messer horizontal angebracht. Auf eine Stahlschiene, die die beiden Unterlenker miteinander verbindet, wird dann hochkant von Hand ein Holzklotz/Stammstück so gestellt, dass er beim Anheben des Unterlenkers gegen das Messer gedrückt und gespalten wird.

Seit 1.1.2001 in Kraft

Anwendung der neuen Abschreibungstabellen

Seit 1.1.2001 sind die neuen „Allgemeinen Abschreibungstabellen“ („AfA-Tabellen“) des Bundesfinanzministeriums in Kraft getreten. In der Folgezeit wird das Bundesfinanzministerium auch die „Branchen- AfA-Tabellen“ überarbeiten, darunter die besondere AfA-Tabelle für den Garten- und Landschaftsbau.

Die neuen AfA-Tabellen sehen für eine ganze Reihe von Anlagegütern drastisch verlängerte betriebliche Nutzungsdauern vor. Diese führen zu einer deutlichen Verminderung der ergebnismindernden Geschäftsjahresabschreibungen (auf die ganze Nutzungsdauer gesehen bleibt das Abschreibungsvolumen natürlich gleich).

Nun stellt sich folgende Frage: Ist die für den gewinnerzielenden GaLaBau-Unternehmer günstigere besondere Branchen-AfA-Tabelle mit ihren erheblich kürzeren Abschreibungsdauern weiterhin anzuwenden? Oder muss nicht die neue allgemeine AfA-Tabelle zumindest dort vorrangig angewendet werden, wo ein Anlagegut in beiden Tabellen aufgeführt ist, z.B. ein LKW?

Aus unserer Sicht genießen nach wie vor die Branchen-AfA-Tabellen Vorrang vor den allgemeinen Tabellen. Im Zweifel ist also die AfA-Tabelle für den Garten- und Landschaftsbau anzuwenden. Ob die Betriebsprüfer in allen Fällen dieser Auffassung folgen werden, bleibt abzuwarten. Wer ganz auf Nummer sicher gehen möchte, sollte deshalb im Anhang (zu Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung bei GmbH oder GmbH & Co.) bzw. im Erläuterungsbericht zu seinem Jahresabschluss vermerken, dass bei der Bemessung der betrieblichen Nutzungsdauern die Branchentabelle zugrunde gelegt wurde.

Im übrigen kann der GalaBau-Unternehmer von den Vorgaben in AfA-Tabellen immer dann abweichen, wenn in seinem Betrieb die Nutzungsdauern bestimmter Anlagegüter erfahrungsgemäß niedriger oder höher als die in den AfA-Tabellen vorgegebenen sind. Die Rechtsprechung verlangt aber, dass Abweichungen von den Tabellen auf betriebsindividuellen, nachweisbaren Erfahrungswerten beruhen müssen und nicht willkürlich sein dürfen. Im Anhang oder Erläuterungsbericht zum Jahresabschluss sollte deshalb auf eine derartige Abweichung hingewiesen und der Grund für die Abweichung angegeben werden. In der Anlagenbuchhaltung sollten Abweichung und Begründung dokumentiert werden.

Auf jeden Fall empfiehlt es sich, bei solchen Überlegungen den Rat eines Steuerberaters einzuholen.

Dr. Jörg Stalf
Steuerberater und
Wirtschaftsprüfer
Duske, Becker & Sozien,
Berlin

GRASDACH STOPPT HANDYSTRAHLEN

Kasseler Wissenschaftler stellen Messergebnisse vor

Grasdächer können die als Elektrosmog bezeichnete elektromagnetische Strahlung außenstehender Mobilfunksendeanlagen fast vollständig abschirmen. Das haben neueste Messungen von Wissenschaftlern der Universität Kassel ergeben.

Ein Lehmgewölbe mit Grasdach dämpfte die von vielen Menschen als gesundheitsschädlich gefürchtete Mobilfunkstrahlung um mehr als 99 Prozent, ermittelten die Forscher. Ein herkömmliches Ziegeldach halte dagegen nur rund die Hälfte der elektromagnetischen Wellen ab. Das gelte sowohl für die derzeit genutzten Handy-Frequenzen als auch für die höheren UMTS-Frequenzen der kommenden Mobilfunkgeneration.

Eine Abschirmung gegen Strahlung von außen sei nur dann wirkungsvoll, wenn sich die Hausbewohner im Inneren nicht den hochfrequenten Wellen eines schnurlosen Telefons nach dem modernen DECT-Standard aussetzten, betonten die Forscher.

Steuertermine August 2001

Steuerart	für Zeitraum	Termin	letzter Tag der Schonfrist
Lohnsteuer, Lohnkirchensteuer Solidaritätszuschlag	Juli 2001	10. August	15. August
Umsatzsteuer	Juli 2001 ohne Fristverlängerung	10. August	15. August
Umsatzsteuer	Juni 2001 mit Fristverlängerung	10. August	15. August
Umsatzsteuer	2. Quartal 2001 ohne Fristverlängerung	10. August	15. August
Gewerbesteuer	3. Quartal 2001	15. August	20. August
Grundsteuer	3. Quartal 2001	15. August	20. August

Bitte beachten: Regionale Feiertage sind nicht berücksichtigt! Die Schonfrist gilt nicht bei Barzahlungen oder bei der Übergabe oder Übersendungen von Schecks.

BUCHTIPPS

Neues Fachbuch „Pflasterbau – Theorie Praxis“

Das neue Fachbuch „Pflasterbau – Theorie Praxis” von Josef Nefele informiert über unterschiedliche Pflastersysteme, Bettungs- und Fugenmaterial sowie über die neuen Normen nach DIN EN 1342 (Pflastersteine aus Naturstein für Außenbereiche) und DIN EN 1343 (Bordsteine aus Naturstein für Außenbereiche). Zudem werden ausschnittsweise die Vertragsbedingungen und Richtlinien ZTV P-StB 2000, die TL Min-StB 2000 oder die RStO 2000/2001 berücksichtigt. Der Autor Josef Nefele will mit der neuen Publikation unter anderem Informationslücken über das richtige Verlegen, über die bautechnischen Grundlagen und über die Entwässerung schließen.

Josef Nefele „Pflasterbau – Theorie Praxis”, Selbstverlag, 156 Seiten, mit farbigen Abbildungen, 44 DM zuzüglich Versandkosten ISBN 3-00-007565-8 Fax: 089-37497844

Die Lust am Bauerngarten

Der Callwey Verlag hat in seiner Reihe „Gartenlust“ das neue Buch „Stimmungsvolle Bauerngärten“ von Gisela Keil, Christa Brand und Gisela Caspersen herausgegeben. In dem reich bebilderten Band werden unterschiedliche Arten von Bauerngärten wie Blumengärten, Gemüse- und Kräutergärten sowie Gehölzgärten vorgestellt. Zudem erhält der Leser zahlreiche Informationen über Form und Größe sowie Lage und Struktur der Gärten. Vorgestellt werden auch natürliche Zäune und Eingänge sowie schön angelegte Beete und Wege. Das Buch führt den Gartenliebhaber von der Planung des Bauerngartens bis hin zur Umsetzung seiner Vorstellungen. Es dokumentiert die verschiedenen Gärten mit qualitativ hochwertigen Bildern, die im wahrsten Sinne des Wortes die Gartenlust erwecken.

„Stimmungsvolle Bauerngärten“, Gisela Keil, Christa Brand, Gisela Caspersen. Callwey Verlag, München. 96 Seiten mit 104 Abbildungen, 6 Zeichnungen. 39,80 DM, ISBN 3-7667-1459-7

Düsseldorfer Schriftenreihe

Erziehungsurlaub/Elternzeit

Der Gesetzgeber hat die Vorschriften zum Erziehungsurlaub für Geburten ab dem 1.1.2001 gravierend umgestaltet:

Ein Rechtsanspruch auf Teilzeitarbeit wurde eingeführt. Mütter und Väter können zukünftig gemeinsam in Erziehungsurlaub gehen. Die Bindungswirkung des Erziehungsurlaubsverlangens wurde zu Lasten des Arbeitgebers eingeschränkt. Die Praxis muss sich auf wesentlich veränderte Vorschriften einstellen.

500.000 Mutterschaftsfälle jährlich zeigen die Bedeutung des gesetzlichen Erziehungsurlaubs.

Aus der Sicht des Arbeitgebers werden Rechte und Pflichten des Erziehungsurlaubers behandelt. Alle Rechtsfragen werden anhand von zahlreichen Beispielen und Handlungsempfehlungen dargestellt (z.B.: Kündigungsschutz, Befristung von Arbeitsverträgen mit Ersatzkräften, Kürzung und Übertragung von Erholungsurlaub, Kürzung von Gratifikationen, Entgeltfortzahlung bei Krankheit, Teilzeit während des Erziehungsurlaubs, Arbeitslosengeld).

Die kompakte, auf die wesentlichen Grundzüge konzentrierte Darstellung hilft, Fehler zu vermeiden.

Erziehungsurlaub/Elternzeit, 2. Auflage von RA Hans-Harald Sowka, ISBN 3-932719-02-6, 64 Seiten, DIN A 5, 32,80 DM. Bezugsquelle: siehe letzter Beitrag auf dieser Seite

Düsseldorfer Schriftenreihe

Schutz der Schwerbehinderten

Die Änderung des Schwerbehindertengesetzes ab 1.10.2000 senkt die Beschäftigungspflichtquote – zunächst befristet – von 6 % auf 5 %, staffelt die Ausgleichsabgabe nach dem Erfüllungsgrad, verstärkt innerbetriebliche Möglichkeiten und Beteiligungsrechte bei der Eingliederung und verbessert die praktische Unterstützung für Betriebe. Diese Neuerungen einschließlich der für die Praxis wichtigen arbeitsrechtlichen Fragen wie Kündigungsschutz, Zusatzurlaub, Schwerbehindertenvertretung, werden kompakt und anschaulich dargestellt.

Schutz der Schwerbehinderten – nach neuem Recht, von Dr. Ulrich Ramrath/Reinhard Ebert, ISBN 3-932719-22-0 92 Seiten, DIN A 5, 32,80 DM, Bezugsquelle: siehe letzter Beitrag auf dieser Seite

Düsseldorfer Schriftenreihe

Befristete Arbeitsverhältnisse

Der Gesetzgeber hat das Recht der Befristung von Arbeitsverhältnissen mit Wirkung ab dem 1.1.2001 gravierend umgestaltet. Dies gilt sowohl für die Befristung mit Sachgrund als auch für die ohne sachlichen Grund. Hierauf hat sich die Praxis einzustellen.

Hierzu werden aus Sicht des Arbeitgebers Handlungshinweise gegeben nebst 50 Beispielen und Musterformulierungen.

Das Werk wendet sich an den Praktiker in Personalabteilungen. Die kompakte, auf die wesentlichen Grundzüge konzentrierte Darstellung hilft, Fehler zu vermeiden.

Befristete Arbeitsverträge, 2. Auflage von RA Hans-Harald Sowka, ISBN 3-00-000859-4,80 Seiten, DIN A 5, 32,80 DM, Bezugsquelle: siehe letzter Beitrag auf dieser Seite

Düsseldorfer Schriftenreihe

Teilzeitarbeit

Das Heft „Teilzeitarbeit“ kommentiert die äußerst praxisrelevanten neuen Teilzeitregelungen und die damit einhergehenden Verpflichtungen für den Arbeitgeber. Im Mittelpunkt steht der ab dem 1.1.2001 geltende Anspruch des Arbeitnehmers auf Verringerung und Neuverteilung der vertraglich vereinbarten Arbeitszeit. Anhand vieler Beispiele, Handlungsempfehlungen und einem Ablaufplan werden die Teilzeitregelungen dargestellt. Insgesamt wird ein Überblick über die Fragestellungen gegeben, die sich in der Praxis im Zusammenhang mit der immer bedeutsamer werdenden Teilzeitarbeit stellen.

Teilzeitarbeit von Dr. Bernd Schiefer, ISBN 3-932719-23-9, 84 Seiten, DIN A 5, 32,80 DM Verband der Metall- und Elektro-Industrie NRW e.V., z.Hd. Frau Albrand, Uerdinger Str. 58,62, 40474 Düsseldorf, Tel.: 0211/4573-268, Fax: 0211/4573-231 oder über Internet: www.duesseldorfer-schriftenreihe.de

Vorstellung des BUGA-Führers „Potsdam Grün“

Ein besonderer Abend der Gartenkunst

Im Spiegelzelt auf der BUGA-Potsdam am 17. Mai: (v.l.n.r.) Bolko Bouché (Journalist), Michael Bislich (Geschäftsführer FGL-Berlin/Brandenburg), Christoph Hartmann (Vorstandsvorsitzender FGL-Berlin/Brandenburg) und Dr. Sigrid Sommer (Pressesprecherin der BUGA-Potsdam)

Unter dem Motto „Ein besonderer Abend der Gartenkunst“ folgten am 17. Mai knapp 200 Gäste aus dem Kulturbereich, aus Politik und Verwaltung sowie befreundeten Verbänden der Einladung des Fachverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Berlin/Brandenburg und des L & H Verlages, der zu diesem Anlass seinen BUGA-Führer „Potsdam Grün“ vorstellte. Das Spiegelzelt im BUGA-Park gab dem geselligen Beisammensein mit fachkundigen Kurzvorträgen aus erster Hand einen stimmungsvollen Rahmen.

Den Abend eröffneten Wolfgang Henkel, Geschäftsführer des L & H Verlages, sowie Christoph Hartmann, Vorstandsvorsitzender des Fachverbandes. Dr. Sigrid Sommer, Pressesprecherin der BUGA-Potsdam GmbH, zeigte sich erfreut über das große Interesse an der BUGA und lud dazu ein, den bevorstehenden Sommer noch zu vielen erlebnisreichen BUGA-Besuchen zu nutzen.

Prof. Dr. Michael Seiler, Gartendirektor der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, stimmte als langjähriger und engagierter Streiter für den Erhalt der historischen Potsdamer Gartenlandschaft die Gäste auf das Thema ein. Jörg Näthe, seit 30 Jahren Gärtner auf der Freundschaftsinsel und seit 1981 auch verantwortlich für dieses Kleinod der Potsdamer Gartenlandschaft, erläuterte Idee, Geschichte und Fortentwicklung der Freundschaftsinsel, des ersten, von Karl Foerster gegründeten, Schau- und Sichtungsgartens winterharter Stauden. Diethild Kornhardt, Landschaftsplanerin, seit 1995 Mitarbeiterin des Entwicklungsträgers Bornstedter Feld, stellte das Gesamtkonzept des BUGA-Parks unter Einbindung der Feldflur vor. Thies Schröder, Landschaftsplaner, tätig als Autor und Journalist, machte mit anschaulichen Ausführungen zum BUGA-Park Lust auf die anschließenden Führungen über das Gelände. In Kleingruppen aufgeteilt hatten die Gäste Gelegenheit, an kurzen Rundgängen mit thematischen Schwerpunkten unter fachlicher Begleitung im BUGA-Park teilzunehmen. Die frühsommerliche Abendstimmung über einen in das Licht der untergehenden Sonne getauchten BUGA-Park, lud zu einem ausgiebigen Spaziergang ein. Allem Anreiz zum Trotz fand man sich doch im Spiegelzelt wieder zusammen, um den Abend nach einem kleinen Imbiss fortzusetzen.

Martin Heisig, Gartenarchitekt und verantwortlich für die Restaurierung des Foerster-Gartens in Bornim, gab eine Vorstellung von dem 1912 als Schau- und Versuchsfläche angelegten Gartens und lud zu einem Besuch in Bornim ein. Bolko Bouché, Journalist, in Zusammenarbeit mit dem Sanierungsträger Potsdam verantwortlich für Ausstellungen und Publikationen, veranschaulichte Geschichte und Entwicklung der Historischen Innenstadt als einer der vier BUGA-Kulissen.

„Ist eine Bundesgartenschau noch zeitgemäß? - war eine der Fragen, die in der Talkrunde unter Moderation von Michael Bislich, Geschäftsführer des FGL Berlin/Brandenburg, mit den Talk-Gästen Bolko Bouché, Christoph Hartmann, Martin Heisig, Prof.Dr. Michael Seiler und Dr. Sigrid Sommer diskutiert wurden. Alle Beteiligten antworteten aus ihrer jeweils eigenen Sicht mit einem deutlichen „Ja“, so dass wir wohl auch zukünftigen Gartenschauen mit Spannung entgegensehen dürfen.

Mit angeregten Gesprächen zufriedener Gäste klang dieser „besondere Abend der Gartenkunst“ aus, der nicht nur Wissenswertes zur Potsdamer Gartenlandschaft, sondern auch viel Gelegenheit zum Gedanken- und Meinungsaustausch geboten hat.

SCHÜLER ZU GAST IN HANAU

Im Juni informierten sich Schüler und Schülerinnen der Bertha-von-Suttner-Schule aus Nidderau über die Landesgartenschau in Hanau 2002.

Während der Besichtigung der Bereiche Stadtteilpark-Lamboy und Kinzigaue erhielten ca. 165 Schüler und 7 Lehrer einen Einblick hinter die Kulissen der Landesgartenschau. Gleichzeitig gab es ausgiebige Informationen zum Ausbildungsberuf des Landschaftsgärtners. Anschaulich wurden unterschiedliche handwerkliche Fähigkeiten dargestellt, wobei sich die Bandbreite von Platz- und Wegebau über Holzarbeiten, Anlage von großen Wasseranlagen bis hin zu umfangreichen Pflanzarbeiten und Renaturierungsmaßnahmen in der Kinzigaue erstreckte.

„Ausbildungsberuf zum Anfassen“ war indes die Überschrift für den zweiten Teil der Schüler-Exkursion. Im Betrieb Horst Dillmann, Nidderau, wurde die eigens für die Auszubildenden eingerichtete Lehrbaustelle besichtigt. Die Schüler erhielten neben ausführlichen Maschinenvorführungen zudem noch umfangreiche Informationen zum Beruf des Landschaftsgärtners und konnten ausgiebig mit den jungen Nachwuchskräften des Betriebes diskutieren. Horst Dillmann selbst ließ keine Frage offen und ging bereitwillig auf den Wissensdurst der 8. bis 10. Klässler ein.

Fazit: Die gemeinsame Aktion des Landesverbandes Hessen-Thüringen e.V., der Landesgartenschau Hanau 2002 GmbH und der Firma Horst Dillmann stieß bei allen Beteiligten auf großes Interesse und kann den Schulen der näheren Umgebung nur zur Nachahmung empfohlen werden.

DIE TEAMS DES BIBER-CUPS 2001 NACH DEM WETTBEWERB

Auf der BUGA in Potsdam trafen sich die besten 24 Teams aus den Landesverbänden um das „deutsche Meisterteam“ zu ermitteln.

Der Schwerpunkt des Wettbewerbes lag in der Erstellung eines landschaftsgärtnerischen Teilwerkes; Pflanzenkenntnisse, Materialkunde, Vermessung, Technik und Arbeitsschutz waren die anderen Bestandteile des berufsständischen „Sechskampfes“.

Jahrestagung der Gartenamtsleiter

GALK stimmt Resolution zu

Die ständige Konferenz der Gartenamtsleiter (GALK) hat auf ihrer Jahrestagung einer Resolution zum Thema „Reduzierung von Baum- und Gehölzbeständen entlang von Straßen und Unterbindung von Neupflanzung an neuen Straßen” zugestimmt. Nachfolgend die Resolution im Wortlaut:

„Die ständige Konferenz der Gartenamtsleiter beim Deutschen Städtetag (GALK) wendete sich einstimmig auf ihrer Tagung am 09.05.2001 aus fachlicher Verantwortung gegen Bestrebungen der Versicherungswirtschaft, der Straßenbauverwaltungen und der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen, die Baum- und Gehölzbestände entlang von Straßen zu reduzieren und Neupflanzungen an neuen Straßen generell zu unterbinden.

Die Landschafts- und Landeskultur erfordern eine Einbindung der baulich immer aufwendiger werdenden technischen Straßenbauwerke durch Höhenmodellierungen, Baum- und Gehölzpflanzungen.

Die optische Verkehrsführung durch klar erkennbare Straßenräume ist landschaftsverträglich nur durch sinnvolle Baum- und Strauchpflanzungen erreichbar.

Durch Baum- und Strauchpflanzungen ist der ökologische notwendige Ausgleich an Ort und Stelle wenigstens zum Teil zu erreichen.

Zur weiteren Reduzierung der hohen Unfallfolgen sind kurzfristig die Schutzmaßnahmen an Straßen (z.B. Leitplanken) und Geschwindigkeitsbeschränkungen sowie deren Kontrolle verstärkt zu realisieren, sowie kurz- bis mittelfristig umfassendere Untersuchungen der Unfallsituationen und Gefährdungspotenziale zu veranlassen.

Bei der Erstellung von Richtlinien für Bau und Betrieb von Straßen (z.B. ESAB + ESLA) sind die grünen Fachverbände (Ansprechpartner FLL) verstärkt zu berücksichtigen.”

Seminare der Landesverbände

Die Landesverbände des BGL bieten unten stehende Seminare an. Die Teilnahme an den Seminaren ist nur für die Mitglieder der genannten Zielgruppen möglich. Allerdings können Interessierte der höheren Zielgruppe teilnehmen. In der Lehrgangsgebühr nicht enthalten sind die Kosten für Übernachtung und Verpflegung.

(M) = Preis f. Mitglieder, (N) = Preis f. Nichtmitglieder,
(A) = reduzierte Seminargebühr für Auszubildende
Anfragen sind ausschließlich per Fax möglich bei:

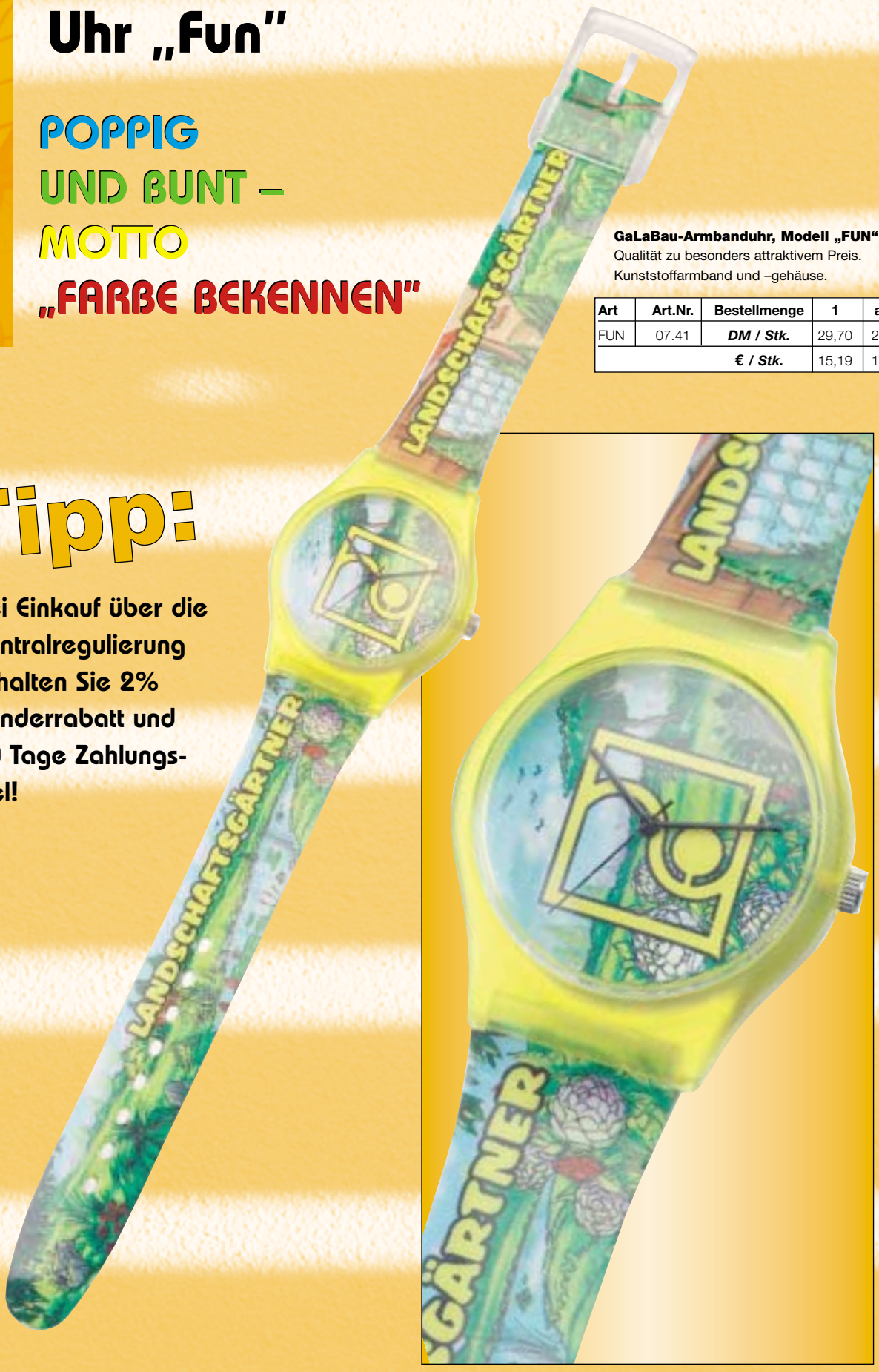
- GaLaBau-Service GmbH (GBS) Hessen-Thüringen **Fax (0 61 22) 9 31 16-24**
- Förderverein Landschaftsbau Hochschulen (FLH) **Fax (0 40) 34 48 77**
- LV Hamburg **Fax (0 40) 84 90 02 69**
- LV Westfalen-Lippe **Fax (0 23 85) 9 11 22 22**
- LV Berlin/Brandenburg **Fax (0 30) 8 15 35 08**
- Grün-Company Baden-Württemberg GmbH **Fax (07 11) 9 75 66 20**
- LV Sachsen **Fax (03 52 04) 4 43 52**
- LV Rheinland **Fax (02 21) 7 15 10 41**
- Akademie für Landschaftsbau Weihenstephan GmbH **Fax (0 81 61) 48 78 48**

Termin	Thema	Veranstalter	Gebühr
Zielgruppe 1: Unternehmer / Geschäftsführer			
06.-07.07.2001	Juniorenseminar: Der Kunde ist unser wichtigstes Kapital	Grün-Company	auf Anfrage
Zielgruppe 2: Bauleiter / technischer Betriebsleiter			
06.07.2001	Professionelle Abrechnungsunterlagen	Akademie für Landschaftsbau Weihenstephan GmbH	324,00 DM (M) 420,00 DM (N)
12.07.2001	Blumenwiesen vom Profi praxisnah betrachtet	Akademie für Landschaftsbau Weihenstephan GmbH	240,00 DM (M) 310,00 DM (N)
31.08.-02.09.2001	Pflanzenschutz und Pflanzenkrankheiten	GaLaBau-Service GmbH Hessen-Thüringen	340,00 DM (M) 440,00 DM (N)
Zielgruppe 4: Ausbilder			
29.6.-01.07.2001	Stauden – Stufe IV– Pflanzenkombinationen	GaLaBau-Service GmbH Hessen-Thüringen	270,00 DM (M) 350,00 DM (N)
10.-12.08.2001	Stauden – Stufe V – Stauden für Dachbegrünung	GaLaBau-Service GmbH Hessen-Thüringen	270,00 DM (M) 350,00 DM (N)
10.-12.08.2001	Gestalten mit Pflanzen – Formen und Farben im Garten	GaLaBau-Service GmbH Hessen-Thüringen	270,00 DM (M) 350,00 DM (N)
10.-12.08.2001	Teichbau – Teichpflege	GaLaBau-Service GmbH Hessen-Thüringen	340,00 DM (M) 440,00 DM (N)
20.-24.08.2001	Natursteinseminar, Bildungsstätte d. deutschen Gartens	GaLaBau-Service GmbH Hessen-Thüringen	650,00 DM (M) 750,00 DM (N)
24.-26.08.2001	Rasenbau – Rasenpflege	GaLaBau-Service GmbH Hessen-Thüringen	340,00 DM (M) 440,00 DM (N)
29.-30.08.2001	Moderne Baumpflege an Altbäumen	GaLaBau-Service GmbH Hessen-Thüringen	310,00 DM (M) 410,00 DM (N)
Zielgruppe 7: Facharbeiter / Gartenarbeiter			
16.-18.07.2001	Motorsägen – für Geübte	Akademie für Landschaftsbau Weihenstephan GmbH	510,00 DM (M) 660,00 DM (N)

Zeit für was Neues ...

die GaLaBau-Uhr „Fun"

POPPIG UND BUNT – MOTTO „FARBE BEKENNEN"



GaLaBau-Armbanduhr, Modell „FUN"
Qualität zu besonders attraktivem Preis.
Kunststoffarmband und –gehäuse.

Art	Art.Nr.	Bestellmenge	1	ab 5	ab 10
FUN	07.41	*DM / Stk.*	29,70	26,60	24,50
		€ / Stk.	15,19	13,60	12,53

Tipp:

Bei Einkauf über die Zentralregulierung erhalten Sie 2% Sonderrabatt und 30 Tage Zahlungsziel!

und für die „Klassik-Liebhaber" ...

die GaLaBau-Armbanduhr Modell „Classic"

... das Besondere?

Beide Uhren gibt es nur exklusiv beim Landschafts-gärtner, d.h. sie können in keinem Geschäft gekauft werden.
Das macht diese Uhren natürlich besonders wertvoll und attraktiv für Kunden, Mitarbeiter und Freunde.

GaLaBau-Armbanduhr, Modell „Classic"
Künstlerisch gestaltetes Ziffernblatt, Quarzwerk mit Analoganzeige, edle Optik durch mattiertes Metallgehäuse, Armband in feinem Wildleder. Klassisch und pfiffig – ganz klar im Trend der Zeit. Garantiert hohe Qualität und solide Verarbeitung.

Art	Art.Nr.	Bestellmenge	1	ab 5	ab 10
CLASSIC	07.40	*DM / Stk.*	50,80	45,90	42,90
		€ / Stk.	25,97	23,47	21,93

Bestellen Sie noch heute – am besten per Fax – und schon morgen sehen Sie was die Stunde geschlagen hat!

GaLaBau-Service GmbH
Haus der Landschaft
Frau Danz
53602 Bad Honnef

FAX: 02224 / 77 07 77

Absender / Lieferanschrift:

Datum / Unterschrift:

Bestellschein: „Zeit für was Neues ... "

Artikelbezeichnung	Art. Nr.	Anzahl	Preis DM/Stk.	Gesamt DM
GaLaBau-Armbanduhr „FUN"	07.41			
GaLaBau-Armbanduhr „CLASSIC"	07.40			

Lieferung der Artikel erfolgt sofort nach Bestellung. Das Angebot gilt nur solange der Vorrat reicht. Die Preise gelten zuzüglich gesetzlicher MwSt. und Versandkosten. Gerichtsstand ist Bad Honnef.

Ges. Bestellsumme:

☐ Wir sind Teilnehmer am ZR-Verfahren und bestellen zu Bedingungen für Zentralregulierung.

☐ Wir sind an der Teilnahme am ZR-Verfahren sehr interessiert und bitten um Zusendung von Informationen.

Elfteilige Serie über den Berufsstand

Landschaftsgärtner sind Stars in einer ZDF-Serie

Präsentiert stolz das neue ZDF-Logo, das anschließend auf einer von Landschaftsgärtnern gepflasterten Fläche montiert wurde: Markus Schächter, ZDF-Programmdirektor

Am 3. Juni startete im ZDF-Fernsehgarten eine elfteilige Serie über den Berufsstand der Landschaftsgärtner. Inzwischen sind die ersten Beiträge ausgestrahlt worden. Sie zeigen, dass die Dienstleistungen der Landschaftsgärtner außerordentlich vielseitig sind und jedem Gartenliebhaber etwas bieten.

In der Eröffnungssendung des ZDF-Fernsehgartens am 3. Juni stellte die Moderatorin Andrea Kiewel die Ausbildung im Garten- und Landschaftsbau vor. Als Gesprächspartner standen ihr dabei Günter Eymael, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, und Volker Münch, Länderbeauftragter für Ausbildung in Rheinland-Pfalz und Saarland zur Verfügung. Zudem wurde das neue ZDF-Logo, das von Landschaftsgärtnern gepflastert wurde, feierlich an den ZDF-Programmdirektor Markus Schächter übergeben.

Am 10. Juni stand das Thema Schwimmteiche im Mittelpunkt des ZDF-Fernsehgartens. Die Werner Hocke aus Herold stellte hier das Modell eines Schwimmteiches vor. Erläutert wurden dabei die ökologischen Vorteile eines solchen Teiches. So erfolgt die Reinigung des Teiches einerseits durch ein eingebautes Filtersystem, andererseits durch die Pflanzen am Rande des Gewässers. Darüber hinaus überzeugte der vorgestellte Modell-Schwimmteich durch seine natürliche Schönheit.
In der dritten Sendung am 17. Juni präsentierte BGL-Präsident Werner Küsters einen familiengerechten Garten. Insbesondere machte er auf die Möglichkeiten aufmerksam, die mobiles Grün bieten. Gemeint sind damit attraktive Pflanzgefäße mit mediterranen oder asiatischen Pflanzen, die immer wieder neu platziert werden können und so für die nötige Abwechslung im Open-Air-Wohnzimmer sorgen. Küsters stellte zudem einen mit Rollrasen ausgelegten Tisch mit attraktiven Dekorationen aus dem Herzen der Natur vor. So wurden selbst Gartenmöbel in die naturnahe Gestaltung des Open-Air-Wohnzimmers einbezogen.

Am 24. Juni informierte Franz Josef Kaspari aus Wittlich, Unternehmer und Präsident des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Rheinland-Pfalz-Saar e.V., über die Anlage und Pflege eines Moräne-Kies-Gartens. Er präsentierte an den Ufern eines kleinen Baches eine Moräne-Kies-Fläche in verschiedenen Steinkörnungen und passenden Findlingen sowie die passende Uferbepflanzung. Als Trennlage zwischen Unterboden und Kiesaufbau stellte er zudem ein Polyester-Vlies vor, das wasserdurchlässig ist und gleichzeitig unerwünschten Bewuchs von unten verhindert.

Bei den Dreharbeiten: (v.l.n.r.) Günter Eymael, Staatssekretär in Rheinland-Pfalz, Volker Münch, Länderbeauftragter Rheinland-Pfalz-Saar für Ausbildung und ZDF-Moderatorin Andrea Kiewel

Auch in den nächsten Wochen geht die Sendereihe im ZDF-Fernsehgarten über die Landschaftsgärtner weiter. Thomas Pfeil, Inhaber der Firma Greenmaster (Dierdorf) präsentiert am 1. Juli Gestaltungsideen zum kindgerechten Garten. Der mit verschiedenen Materialien erstellte Sinnespfad wurde noch während der Sendung von Zuschauer-Kindern begeistert in Beschlag genommen.

Die Firma Adolf Mock junior (Ehrang) gibt am 8. Juli Tipps für den Aromagarten. Danach geht es weiter mit fünf Beiträgen. In jeweils drei Minuten wird pro Woche ein spezielles Arbeitsgebiet von Fachbetrieben unseres Berufsstandes vorgestellt. Initiiert wurde die ZDF-Kooperation vom Landesverband Rheinland-Pfalz-Saar.

Als Kulisse für die Arbeiten der Betriebe dient auf dem ZDF-Gelände in Mainz ein 1995 von Landschaftsgärtnern angelegter Garten. Er wurde im Rahmen einer ersten Kooperation mit dem ZDF-Fernsehgarten geschaffen. Nach sechs Jahren wird er im Rahmen der Sendungen Stück für Stück neu gestaltet. Dabei erhält der Zuschauer Tipps und Anregungen, wie er seinen eigenen Garten schöner gestalten und fachgerecht pflegen kann.

SCHAUEN SIE DOCH MAL REIN! DIE SENDEDATEN AUF EINEN BLICK
Jeden Sonntag von 10.45 Uhr – 12.45 Uhr

Datum:	15. Juli 2001
Firma:	Forster, Bonn
Thema:	Prachtstaudengarten
Datum:	22. Juli 2001
Firma:	Schleitzer, München
Thema:	Wasser im Garten
Datum:	29. Juli 2001
Firma:	Dietrisch, Waldsee
Thema:	Schattengarten
Datum:	5. August 2001
Firma:	W. Ledig GmbH, Kaiserslautern
Thema:	Feng Shui Garten
Datum:	12. August 2001
Firma:	Münch
Thema:	Mediterraner Garten

Erfolgreicher Infotag – 100 Adressen für Clement

„Karriere im Garten- und Landschaftsbau"

Spätestens im Jahr 2005 soll es in Nordrhein-Westfalen keine Jugendarbeitslosigkeit mehr geben. Dieses Ziel bekräftigte NRW-Ministerpräsident Wolfgang Clement während der Informationsveranstaltung „Karriere im Garten- und Landschaftsbau" im Rahmen der Landesgartenschau in Oelde vor rund 900 Schülern und Auszubildenden der „grünen Branche".

Clement hob dabei die hohe Ausbildungsleistung der Unternehmen im Garten- und Landschaftsbau hervor und betonte, dass derzeit noch viele Ausbildungsplätze in diesen Betrieben unbesetzt seien. Er empfahl den Schülerinnen und Schülern, unter den verfügbaren rund 400 Berufsbildern und Berufsordnungen sich auch über das des Garten- und Landschaftsbauers genauer zu informieren. „Es ist ein wunderbarer Beruf mit hervorragenden Möglichkeiten."

Zum Informationstag der Verbände Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Rheinland (VGLR) und Westfalen-Lippe (VGLWL) ist der Ministerpräsident im Rahmen seiner 11. Ausbildungstour gekommen. Seit 1996 bemüht er sich auf diese Weise, „den Ausbildungsmarkt in Ordnung zu bringen" und zusätzliche „Ausbildungsplätze zu mobilisieren". Gab es vor fünf Jahren noch 112.000 Lehrstellen, stieg ihre Zahl bis Jahresende auf 129.000.

Laut Clement soll in diesem Jahr jeder einen Ausbildungsplatz bekommen, der einen will. „Sie können mich beim Wort nehmen." Dabei riet er den Zuhörerinnen und Zuhörern, auch dann eine mögliche Ausbildung anzutreten und zu Ende zu bringen, wenn der Beruf zunächst nicht zur persönlichen ersten Wahl gehört. „Aber wer heute ohne abgeschlossene Ausbildung ins Berufsleben geht, wird scheitern." Von den in NRW momentan 75.000 Arbeitslosen unter 25 Jahren seien mehr als 70 Prozent ohne Berufsausbildung und bei den unter 20-Jährigen sogar 90 Prozent.

Dabei gibt es zahlreiche noch unbesetzte Ausbildungsplätze – davon allein 100 in den Unternehmen des GaLaBaus in NRW. Ulrich Wittenstein, Vorsitzender des Ausbildungsausschusses des VGL Westfalen-Lippe übergab dem Ministerpräsidenten ein Bild mit den entsprechenden Firmenadressen.

Der Infotag ermöglichte den jungen Menschen, sich nicht nur über die Vielfalt und die langfristigen beruflichen Perspektiven im GaLaBau zu informieren, sondern den „Landesvater" zur Arbeitsmarktpolitik zu befragen und Kritik zu äußern. So wollten die Zuhörer wissen, was die Landesregierung tue, um neue Arbeitsplätze zu schaffen, und warum in Betrieben ausgebildet werde, wenn danach die Absolventen nicht übernommen würden. Als Beispiel für die Förderung neuer Arbeitsplätze führte Clement die öffentlichen Zuschüsse für so genannte Meister-Gründungen an. 6.100 Meister hätten diese Förderung im vergangenen Jahr erhalten. In diesen neuen Betrieben seien mehr als 8.000 Arbeitsplätze geschaffen worden.

NRW-Ministerpräsident Wolfgang Clement während der Informationsveranstaltung „Karriere im Garten- und Landschaftsbau"

Informierten ausführlich über die Weiterbildungsmöglichkeiten im GaLaBau: (v.l.) Stephan Lenzen (Landschaftsarchitekt BDLA, Bonn), Dr. Karl-Heinz Kerstjens (Leiter Lehr- und Versuchsanstalt für Garten- und Landschaftsbau und Friedhofsgärtnerei, Essen) und Hermann Roters (Bildungs- und Versuchszentrum des Gartenbaus Wolbeck, Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe, Münster-Wolbeck)

Was die Übernahme nach der Ausbildung anbelangt, kann sie laut Clement in manchen Branchen ein Problem sein, weil dort zum Teil auf Wunsch der Landesregierung über Bedarf ausgebildet wurde und wird, um möglichst vielen Schulabgängern eine Berufsausbildung zu ermöglichen. Andreas Nadorf, Präsident des VGL Westfalen-Lippe, hierzu über seine Branche: „Kein guter Landschaftsgärtner ist arbeitslos." Landesweit werden seinen Worten zufolge mehr als 600 Fachkräfte und Führungskräfte gesucht.

Präsentationsstände der überbetrieblichen Ausbildungsstätten und Fachschulen aus Münster-Wolbeck und Essen sowie der Deula-Schulen Warendorf und Kempen rundeten das Informationsangebot für den Berufsnachwuchs ab. Zudem veranschaulichten Vorträge von Unternehmensvertretern die unterschiedlichen Facetten im Garten- und Landschaftsbau. Besonders interessiert waren viele Azubis und Schüler an den Möglichkeiten für Praktika und Arbeiten im Ausland.

Institutionelle Umschulung Erfolg versprechend

BGL-Ausbildungsausschuss tagte in Potsdam

Der BGL-Ausschuss Aus- und Weiterbildung unter Leitung seines Vorsitzenden, Karl Walker, beschäftigte sich auf seiner letzten Sitzung mit einem Positivbeispiel der betrieblichen Umschulung. Es zeigt, dass die von den Arbeitsämtern betriebene praxisferne Ausbildung in Bildungswerken eindeutig die schlechtere Lösung ist.

Zwischen den hessischen Ausbildungsbetrieben und der DEKRA wurde ein mit dem Landesarbeitsamt Hessen abgesprochenes Kooperationsabkommen abgeschlossen. Alle der DEKRA durch die Arbeitsverwaltung zugewiesenen Umschuler müssen dort vor der Umschulung ihre Eignung zu landschaftsgärtnerischen Arbeiten unter Beweis stellen. Die als geeignet erachteten Personen beginnen dann ihre Umschulung. Sie arbeiten in beiden Umschulungsjahren jeweils 120 Tage in den GaLaBau-Unternehmen. In der restlichen Zeit bereiten sie sich bei der DEKRA theoretisch auf ihren zukünftigen Beruf vor. Die Teilnahme an den üblichen überbetrieblichen Maßnahmen des Landesverbandes ist obligatorisch. Die Umschuler werden in einer Berufsschulklasse zusammengefasst. Unter den obigen Bedingungen übernimmt die Arbeitsverwaltung alle Kosten der Umschulung. Andere Bildungswerke erhalten keine Genehmigung mehr für die Umschulung zum Landschaftsgärtner. Der BGL-Ausbildungsausschuss empfiehlt allen BGL-Landesverbänden, eine ähnliche Vereinbarung mit dem jeweiligen Landesarbeitsamt abzuschließen.

Sinkende Auszubildendenzahlen

Mit großer Besorgnis wurde eine vom BGL und ZVG aufgestellte Statistik zu den Auszubildendenzahlen 1999 – 2000 diskutiert. Obwohl der Gartenbau im Bereich der Agrarwirtschaft sowie der Garten- und Landschaftsbau im Beruf Gärtner nach wie vor die höchsten Auszubildendenzahlen vorzuweisen haben, ist der Rückgang der Zahlen unübersehbar. Die absolute Zahl der gärtnerischen Azubis bundesweit sank im Jahr 2000 im Vergleich zum Vorjahr um über 1.000 Personen auf 18.327. Allein der GaLaBau musste bundesweit einen Verlust von knapp 500 Azubis hinnehmen. Verstärkte Bemühungen im Bereich Nachwuchs- und Imagewerbung für den Beruf des Landschaftsgärtners sind daher unumgänglich.

Flexibilisierungspolitik gefährdet Fachrichtungen

Die deutsche Bildungspolitik strebt seit einiger Zeit eine Auflösung vieler in der beruflichen Bildung bisher als Fixpunkte geltende Eckwerte an. Neben vielen anderen Vorhaben soll z.B. die Anzahl der bisher existierenden Berufe drastisch reduziert werden. Die wegfallenden Berufe sollen in sogenannten Grundberufen aufgehen. Für den Gartenbau hieße das langfristig mindestens den Verlust aller Fachrichtungen. Schlimmstenfalls könnten alle Berufe des Agrarbereiches, also auch der Beruf Gärtner, in einem einzigen großen, die gesamte Agrarwirtschaft abdeckenden, Grundberuf aufgehen. Hier muss frühzeitig gegengesteuert werden, um die Identität der Einzelberufe zu erhalten. Eine vom Ausschuss eingesetzte Arbeitsgruppe wird sich detailliert mit diesem Problem befassen.

Kontakte zu den Berufsschulen verstärken

Im Auftrag des BGL-Ausbildungsausschusses hatte die BGL-Geschäftsstelle alle Landesverbände nach dem Verhältnis zu ihren Berufsschulen befragt. Dabei trat ein Potenzial an Verbesserungsmöglichkeiten zu Tage. Problematisch seien Qualität und Quantität der Berufsschullehrer. Allgemein wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass der geplante Stiftungslehrstuhl Landschaftsbau hier wenigstens langfristig Abhilfe schaffen könnte. Eine Intensivierung der Kontakte zwischen Landesverband bzw. Regionalgruppe und Berufsschule sei am besten über engagierte, dem Berufsstand verbundene Berufsschullehrer möglich.

Aus einigen Landesverbänden wurde erfreulicherweise auch über Positivbeispiele berichtet. So könnten in Niedersachsen auch Fachhochschulabsolventen als Berufsschullehrer eingestellt werden. In Hamburg gäbe es eine Lernortkooperation zwischen Überbetrieblicher Ausbildung und Berufsschule. Im Landesverband Rheinland werde vom Berufsstand eine Zertifizierung der Berufsschullehrer sowie in Zukunft ein Qualitätswettbewerb der Berufsschulen untereinander durchgeführt. In Hessen schließlich fänden alle Schulkonferenzen unter Teilnahme des Berufsstandes statt. Den Landesverbänden wird empfohlen, sich in ihren Ausbildungsausschüssen noch einmal intensiv mit dem Thema Berufsschule zu befassen.

Qualität der Meisterprüfung erhalten

Die Ausschussmitglieder nehmen den Erhalt der Qualität der bisherigen Meisterprüfung sehr ernst. Aus zwei Landesverbänden wurden Bestrebungen bekannt, die Bestimmungen der Meisterprüfungsverordnung bzw. des Berufsbildungsgesetzes zu unterlaufen. Gegen das Mehrheitsvotum des Arbeitskreises der Lehr- und Versuchsanstalten war in Hessen die Meisterprüfung aufgeteilt worden. Der Ausschuss machte deutlich, dass gegen eine Modularisierung der Vorbereitungskurse nichts einzuwenden wäre. Die Meisterprüfung selbst dürfe jedoch ausschließlich nach Absolvieren aller Vorbereitungs-Module bzw. am Ende eines Vollzeitlehrganges nur in einem Stück durchgeführt werden. Dieser Auffassung hat sich auch das Fachministerium der Landschaftsgärtner, das Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL) nach Intervention des BGL und des ZVG angeschlossen. In Hessen wird daher nunmehr die Meisterprüfung wieder in einem Stück durchgeführt.

In Rheinland-Pfalz hat der dortige Berufsbildungsausschuss der Zuständigen Stelle beschlossen, künftig den vollzeitschulischen Vorbereitungskurs auf die Meisterprüfung teilweise als Praxiszeit anzuerkennen. Der BGL-Ausbildungsausschuss betonte, dass eine solche Vorgehensweise gegen Bestimmungen des Berufsbildungsgesetzes verstoße. Er fordert, den Beschluss zumindest für den Gartenbau rückgängig zu machen. Die internen Verhandlungen zu diesem Punkt laufen noch.

Bedeutung von Bachelor und Master für den GaLaBau

Die Kultusminister verlangen von den Hochschulen langfristig die Einführung der Studienabschlüsse Bachelor und Master. Früher oder später werden auch die GaLaBau-Betriebe mit Personen konfrontiert, die einen dieser Abschlüsse erworben haben. Der BGL-Ausbildungsausschuss setzte sich deshalb mit der aktuellen Lage an den Hochschulen sowie einem Papier der „grünen Verbände“ (einschließlich BGL) zum Thema

der angelsächsischen Studiengänge auseinander.

Vor dem Hintergrund der mittelfristig dramatisch sinkenden Schulabgängerzahlen wurde diskutiert, wie für den Garten- und Landschaftsbau ausreichend Arbeitskräfte gesichert werden können. Dabei wurde wegen des mangelnden Einflusses der Betriebe auf die praktische Ausbildung und der häufigen sozialen Probleme ausdrücklich nicht an Werker, ABM-Kräfte und Umschuler aus Bildungsinstitutionen gedacht. Vielmehr gäbe es eine Menge von Schulabgängern oder auch -abbrechern. Diese seien zwar schwach in der Theorie, praktisch aber in GaLaBau-Unternehmen bei entsprechender Anleitung auch für Spezialarbeiten einsetzbar. Im übrigen bestehe bei diesem Personenkreis gemäß Berufsbildungsgesetz die theoretische Möglichkeit, nach dem Doppelten der Ausbildungszeit die Abschlussprüfung zum Landschaftsgärtner abzulegen. Im Landesverband Rheinland soll beim Landesarbeitsamt ein entsprechender Vorstoß erfolgen.

» *BAUMPFLEGE: MOTORSÄGENEINSATZ BEI DER SEILKLETTERTECHNIK LEGALISIERT*

Zukünftig ist der Einsatz der Motorsäge unter Verwendung der Seilklettertechnik in der Baumpflege zulässig. Mit Vorstandsbeschluss vom 18. Juni 2001 hat die Gartenbau-Berufsgenossenschaft (GBG) eine neue Durchführungsanweisung zu § 3, Durchführung von Baumarbeiten, der Vorschrift für Sicherheit und Gesundheitsschutz (VSG 4.2) beschlossen. Personen, die eine von der GBG festgelegte Fortbildung Seilklettertechnik in Verbindung mit dem Einsatz der Motorsäge erfolgreich abgeschlossen haben, sind berechtigt, die Motorsäge unter Verwendung der Seilklettertechnik in der Baumpflege einzusetzen, ohne gegen eine Unfallverhütungsvorschrift zu verstoßen. Die Lehrgänge dürfen nur von akkreditierten Schulen angeboten werden.

Der BGL und besonders die Baumpflegebetriebe sind erleichtert, diesen Durchbruch nach jahrelangen Auseinandersetzungen mit dem Sozialpartner in der GBG erzielt zu haben. „Auf diesen Tag habe ich fast 25 Jahre lang gewartet und dafür gekämpft, dass Deutschland mit seinen europäischen Partnern endlich Wettbewerbsgleichheit erzielt“, so Dietrich Kusche, 1. Vorsitzender des BGL-Arbeitskreises Baumpflege. Viele Einzelfragen im sicherheitstechnischen Bereich und Einzelaspekte der Gestaltung der Weiterbildung sowie die Rahmenbedingungen der Akkreditierungsrichtlinien für die ausführenden Schulen waren zum Teil heftig umstritten. Umso höher ist der Erfolg zu bewerten, den das Ergebnis langwieriger und zäher Verhandlungen zwischen den Sozialpartnern bringt. Wieder einmal konnte nachgewiesen werden, dass die Konsensfähigkeit der Sozialpartner in unserer Branche – diesmal im Bereich der Unfallversicherung – zum Wohle von Arbeitgebern und Beschäftigten des Berufsstandes funktioniert. Eine ausführliche Darstellung der Neuregelungen und alle weiteren Rahmenbedingungen werden im nächsten Verbandsorgan ausführlich vorgestellt.

Vorteile von Galabau ONLINE

Service per Internet www.galabau.de

Schon registriert?
Als Mitglied eines BGL-Landesverbandes können Sie sich **kostenlos** für den **geschlossenen Mitgliederbereich** auf den Seiten des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V. (BGL) registrieren lassen. Damit haben Sie Zugang zu allen Mitgliedsinformationen und den speziellen Serviceangeboten. **Unter www.galabau.de** – *Mitglieder/ Login* finden Sie das Registrierungsformular.

● ***NEU! – STLB-Bau –Dynamische BauDaten***
Informieren Sie sich jetzt unter www.galabau.de über die Lösungen für die grüne Branche.

● ***Ausschreibungsdatenbank***
Informieren Sie sich schnell und effektiv über Ausschreibungen im Internet!
Die GaLaBau-Service GmbH (GBS) bietet mit ihren Partnern – bi-online und Medien Pool – eine **galabau-spezifische Ausschreibungs-Datenbank**. Darin enthalten sind Ausschreibungen der EU, des Bundes, der Bundesländer, Kommunen, Städte und von gewerblichen und privaten Auftraggebern. Recherchieren Sie schnell und einfach nach branchenrelevanten Daten. Suchen Sie gezielt nach Gewerken, Regionen, Stichworten etc.. Erstellen Sie ganz einfach Ihre individuellen Bedarfsprofile. Nutzen Sie die besonders günstigen Konditionen

● ***Job- und Maschinen-Börse***
Nutzen Sie schon unsere Börsen im Internet?
Stellen Sie Ihre Gesuche doch einfach kostenlos ins Internet oder suchen Sie selbst für Ihr Unternehmen nach:
Mitarbeitern, Maschinen und Geräten

● ***Shop –*** Hier finden Sie unser komplettes Angebot.
Nutzen Sie die Recherche und bestellen Sie Berufskleidung und Werbemittel schnell und einfach online!
*Bei einer Bestellung über unseren Internet-Shop gewähren wir Ihnen zudem einen **Sonderrabatt** in Höhe von **0,5 %.***

● **GaLaBau Finanzservice**
Die Angebote der **GaLaBau Finanzservice GmbH (GBF)** helfen den GaLaBau-Betrieben, dem steigenden Kostendruck standzuhalten und sich entscheidende Kosten- und Wettbewerbsvorteile zu sichern.
Nutzen Sie die zahlreichen Angebote in den Bereichen **Finanzservice, Einkauf und Versicherung.**

Immer locker bleiben

Neues zur Rekultivierung und Bodenbearbeitung

Minibagger

Der Trend bei Minibaggern geht zu größeren Geräten, die mehr Leistung bringen und noch flexibler einzusetzen sind. Der neue Zeppelin *ZR 45* mit 4500 kg Einsatzgewicht und einer Motorleistung von 31 kW (42 PS) bewältigt viele Aushub-, Grabenräum-, Auskofferungs- und Verladearbeiten. Dank der parallelen Seitenversetzbarkeit des Auslegers mit einer maximalen Reichweite von 6 m und einer Ausschütthöhe von 3,6 m kann der Bagger problemlos

Anzeige

LkWs beladen oder in Gräben arbeiten, ohne die umgebenden Pflanzstreifen zu beschädigen.

Fahrwerk, Planierschild, Zusatzhydraulik mit Proportionalsteuerung sowie der Schwenkbereich des Auslegers - 50° nach rechts und 90° nach links – lassen sich über ein Fußpedal feinfühlig steuern. Der am Hubarm obenliegende Hubzylinder kann nicht mit dem Erdreich in Kontakt kommen und ist so vor Beschädigungen sicher. Zudem sind sämtliche Hubzylinder pendelnd gelagert, wodurch sie sich jeder Arbeitssituation anpassen und – neben einem verbesserten Arbeitskomfort – auch weniger verschleissen.

Bedienfreundlichkeit wird beim ZR 45 groß geschrieben: Sämtliche Wartungspunkte sind über die weit öffnende Heckklappe gut erreichbar, der Tank lässt sich auch mal über einen Kanister füllen und mit der Schnellwechseleinrichtung kann sofort ein neues Arbeitsgerät aufgenommen werden. Selbst bei einer abgeworfenen Kette genügt es, den Zylinder mit Fett vollzupumpen und das Fahrwerk spannt sich automatisch wieder.

Zeppelin Baumaschinen GmbH, Zeppelinstr. 1-5, 85748 Garching, Telefon (089) 320 00 440, Internet: www.zeppelin.de

Friedhofsbagger

Die Kiefer GmbH stellt mit dem Typ *BOKI 2051RC* einen ferngesteuerten 3-Rad-Friedhofsbagger vor, bei dem die Arbeitsbewegungen (Ausleger, Greifer, Oberwagen) mittels einer Funkfernsteuerung betätigt werden. Diese ermöglicht dem Bediener beste Sicht auf den Arbeitsbereich, da er sich nicht in der Kabine aufhalten muss. Das heißt, der Bediener kann sich so positionieren, dass er den Greifer voll im Blick hat. Aus der Fernsteuerung resultieren weitere systembedingte Vorteile wie unproblematisches Arbeiten auch „über den Grabstein hinweg“, eine optimale Schalldämmung des Gerätes, die Reduktion des Bauvolumens des Gerätes (wodurch geringere Durchfahrtshöhen möglich sind) sowie kein heckseitiger Überhang. So ist auch dort der Einsatz problemlos möglich, wo es bisher zu Einschränkungen gekommen ist.

Kiefer GmbH, Postfach 1246, 84402 Dorfen, Telefon (08081) 41 40, Internet: www.KieferGmbH.de

Wühlmaus

Speziell für die Tiefenlockerung hat die Schuster GmbH eine *Wühlmaus* mit Schnellwechseleinrichtung entwickelt, die als Trägergerät an jeden Bagger angebaut werden kann. Der langsam drehende Rotor mit max. 18 u/min ist mit einem Drehteller verbunden, auf dem asymetrisch 4 Zinken befestigt sind. Diese Zinken sind ca. 19 cm lang, so dass das Wurzelwerk bei ca. 20 cm Tiefe komplett abgerissen wird und durch den gebogenen Zinken an die Oberfläche kommt. Der Drehteller wird in verschiedenen Maßen geliefert, damit auch mit einer kleinen Scheibe enge Räume bearbeitet werden können.

Die Wühlmaus eignet sich auch zur Herstellung von Pflanzlöchern mit einer Pflanztiefe von ca. 60 cm.

Im Wechselsystem sind außerdem Maschinen-Rechen, Erdbohrer oder ein Pflasterstein-Einsander im Angebot.

Schuster GmbH, Postfach 23 20, 65788 Hattersheim, Telefon (06145) 93 54 0

Einschlagfräse

Für Pflanzenbunde oder Ballenware hat der Spezialist für Baumschul- und Forsttechnik Grimm die Einschlagfräse *CLOU 300/400* entwickelt. Die Fräse gräbt 20-25 cm tiefe und

Klein, aber oho: der Minibagger ZR 45 von Zeppelin
Foto: Zeppelin

30-40 cm breite rechteckige Gräben mit senkrechten Seitenwänden. Dadurch kann das Pflanzgut gerade eingesetzt und die Besatzdichte der Einschlagfläche nahezu verdoppelt werden.
Die Messerscheiben der Fräse sind stufenlos von 30 bis 40 cm verstellbar. Ein Profilrahmen erlaubt es, den Dreipunkt-Bock stufenlos seitlich zu verstellen. An diesem Rahmen werden ebenfalls Getriebe, Stützen und auf Wunsch höhenverstellbare Stützräder mit Spezialklauen befestigt. Die Fräse kann im Front-, Mittelachs- oder Heckanbau gefahren werden.
Grimm Baumschultechnik, 50609 Anröchte, Telefon (02947) 97 29 0

Vor-Ort-Demonstration

Als Hersteller von Uni-Kreiseleggen, Umkehrfräsen, Sämaschinen, Mulchgeräten, Stubbenfräsen und Wildkrautentfernern für Pflasterflächen und wassergebundene Beläge bietet die Firma LIPCO nun einen besonderen Service: Ein Anruf genügt und der seit Jahresbeginn durch Deutschland fahrende, nagelneue Vorführzug demonstriert das komplette LIPCO-Anbauprogramm direkt vor Ort beim Anwender.

Dabei steht ein einzigartiger Vorteil der Maschinen im Vordergrund: Da sich diese mit Hilfe eines Adapters an alle Einachser und Motormäher anbauen lassen, muss sich der Anwender nur ein einziges Mal den Adapter zulegen und kann dann alle Gerätevarianten nutzen. Selbst beim Kauf eines anderen Motorgerätes muss lediglich der Adapter ausgetauscht werden und schon passen wieder alle LIPCO-Geräte an die Maschine!
Lipco GmbH, Am Fuchsgraben 5b, 77880 Sasbach, Telefon (07841) 20 94 40

Produktinformationen stehen außerhalb der Verantwortung der Redaktion

Fachthemen in „Landschaft Bauen und Gestalten“ 2001 im Überblick

8/01 Anbaugeräte zum Mähen und Schneiden
Anzeigenschluss: 15.07.01

9/01 Wege- und Platzbau
Anzeigenschluss: 15.08.01

10/01 Grünflächenpflege (Fahrzeuge und Geräte)
Anzeigenschluss: 15.09.01

11/01 Zaun- und Begrünungssysteme
Anzeigenschluss: 15.10.01

12/01 Hubarbeitsbühnen
Anzeigenschluss: 15.11.01

LIEFERANTEN DES GALABAU

Diese Firmen nehmen am GaLaBau-Zentralregulierungsverfahren teil. ZR-Mitgliedsbetriebe erhalten hier besonders günstige Konditionen.

Baumschulen

Rohwer Baumschulen Pflanzenvertrieb
Itzehoer Straße 99
24622 Gnutz/Neumünster i. H.
Telefon (04392) 770
Telefax (04392) 7710
E-Mail: info@rohwer-pflanzen.de
Internet: http://www.rohwer-pflanzen.de
- *Komplettlieferung bundesweit*
- *frei Baustelle*
- *äußerst kalkuliert und zuverlässig*

Baustoffhändler

Locker drauf...

...mit dem Schüttgutlager von Warneke.

Eifellava, Zierkiese, Granite, ständig 20 Sorten Pflasterklinker am Lager.

Gutenbergstraße 14
28844 Weyhe-Dreye
Tel. 04203/8164-0
Fax -49

warneke ...auf uns können Sie bauen.

Sicherheitssysteme

e|m|s

Zaun- und Toranlagen Elektronische u. mechanische Sicherheitssysteme
- Tore u. Pfosten aus Eigenproduktion
- Beratung, Planung, eigene Montage

Langenwiedenweg 107 · 59457 Werl
Telefon (02922) 97 31 0
Telefax (02922) 97 31 26

Diverse

Bruno Nebelung
- Majestic-Qualitätsrasen aus Spitzensorten
- Rasenmischungen für alle Bereiche auch nach Ihren Vorgaben
- Blumenzwiebeln
- Etera-Stauden

Postfach 1263 · 48348 Everswinkel
Telefon (02582) 6700
Fax (02582) 670270
Ihr zuverlässiger Partner für den Garten- und Landschaftsbau

Baumpflege & Veredelung
mit nachwachsenden Rohstoffen

aus der Natur - für die Natur

GARTEN Schacht PFLEGE

www.schacht.de
Tel. 05 31 / 2 38 03-0
Fax 05 31 / 2 38 03-30

Ein vollständiges Verzeichnis mit über 50 gelisteten Lieferanten kann bei der **GaLaBau-Finanzservice GmbH** **Fax: (0 22 24) 91 83 11** angefordert werden.